

ÖSTERREICHISCHE

leicht athletik

5/72

25. MAI 1972

MITTEILUNGSBLATT DES ÖSTERREICHISCHEN LEICHTATHLETIK-VERBANDES



Die junge Klagenfurterin Angelika Schrott — sie wird im Juli erst 15 — feierte mit dem Sieg bei den österreichischen Geländelaufmeisterschaften ihren ersten großen Erfolg. Auf der Bahn lief sie heuer bereits 2:16,6 über 800 m, 4:48,2 über 1500 m und 10:09,8 über 3000 m.

Österreichische Geländelaufmeisterschaften:

Weibliche Jugend, etwa 1700 m:

1. Käfer Karoline	54	KLC	6:05,8	900
2. Kainer Elfi	57	HSV Südbgd.	6:17,0	859
3. Klemenjak Anni	56	DSG Maria Elend	6:17,4	858
4. Bilgeri Heidi	57	TS Lingenau	6:26,2	826
5. Eisner Barbara	56	ATSV Innsbruck	6:28,2	818
6. Pratl Herta	58	SV Rohrbach	6:31,4	807

7. Brenner Elisabeth, 57 (SV Rohrbach) 6:39,2, 8. Weissenböck Michaela, 57 (U. Geboltskirchen) 6:39,8, 9. Petutschnig Elisabeth, 60 (KLC) 6:40,2, 10. Reichmann Gabi, 59 (DSG Maria Elend) 6:44,6, 11. Engl Johanna, 54 (U. Ebensee) 6:45,8, 12. Termoth Sonja, 55 (KLC) 6:46,6.

Weibliche Junioren, etwa 2600 m:

1. Merva Rita	52	KLC	9:47,0	900
2. Schmid Friederike	53	ULC Oberbank	10:18,6	828
3. Weilharter Doris	52	SV Reutte	10:35,4	790
4. Spitzer Irmgard	52	TI-Tyrol	11:02,8	728
5. Dobrovoly Irmgard	52	ULC Wildschek	11:17,0	696
6. Hennigs Dorli	51	UKJ Wien	11:30,2	666

7. Brandnegger Sissy, 51 (KLC) 11:30,6, 8. Uttenthaler Anneliese, 51 (U. Geboltskirchen) 11:51,0.

Frauen, etwa 2600 m:

1. Schrott Angelika	57	KLC	9:23,2	900
2. Lacker Monika	57	KAC	9:59,6	814
3. Sykora Maria	46	LAC Raiffeisen	10:01,0	810
4. Salbrechter Bärbel	58	KLC	10:05,4	800
5. Desch Andrea	57	LAC Doubrava	10:18,2	770
6. Weiss Evelyne	49	ATSE Longlife	10:19,2	767

7. Eibensteiner Helene, 48 (WAF-Post SV Wien) 10:48,2, 8. Lacker Silvia, 57 (KAC) 10:55,0, 9. Desch Hannelore, 58 (LAC Doubrava) 11:03,8, 10. Sturm Christa, 57 (LAC Doubrava) 11:15,0, 11. Hubacek Gaby, 53 (LAC Raiffeisen) 11:51,8, 12. Huber Gerith, 43 (KLC) 11:59,0.

Männliche Jugend, etwa 3540 m:

1. Lindtner Peter	54	SK A. Steyr	11:11,0	900
2. Millonig Dietmar	55	ASKÖ Villach	11:17,6	887
3. Flechl Hans	54	Post SV Graz	11:39,4	844
4. Lindtner Paul	54	SK A. Steyr	11:56,6	809
5. Dörfner Gerhard	55	A. Feldkirchen	12:02,6	797
6. Gradinger Karl	55	U. Braunau	12:11,0	781

7. Stossier Günther, 54 (KLC) 12:15,4, 8. Kathan Fridolin, 54 (TS Dornbirn) 12:19,2, 9. Leitner Herbert, 54 (KAC) 12:20,4, 10. Seiringer Herbert, 54 (LAC Doubrava) 12:21,2, 11. Horngacher Sebastian, 55 (U. Salzburg) 12:21,8, 12. Hitzl Franz, 54 (LAC Doubrava) 12:26,2.

Männliche Junioren, etwa 4200 m:

1. Händlhuber Heinrich	47	SK VÖEST Linz	13:20,0	900
2. Steiner Josef	50	TI-Tyrol	13:32,4	879
3. Bründl Peter	50	U. Salzburg	13:51,0	848
4. Rettenbacher Peter	46	U. Salzburg	13:52,2	846
5. Sulzer Manfred	42	Post SV Graz	13:52,6	846
6. Marsch Gerhard	49	TI-Tyrol	14:02,8	829

7. Drescher Helmut, 51 (TSV Hartberg) 14:32,2, 8. Fleißner Gerhard, 52 (Post SV Graz) 14:32,8, 9. Wollmann Egon, 53 (KLC) 14:33,0, 10. Churanek Wolfgang, 51 (U. Horn) 14:36,4, 11. Klammer Helmut, 52 (ASKÖ Villach) 14:38,0, 12. Wünsche Johann, 53 (Post SV Graz) 14:43,4.

Männer I, etwa 4200 m:

1. Tschernitz Herbert	53	Pol. Leoben	13:50,8	900
2. Haselbacher Leander	52	ATSE Longlife	13:58,2	888
3. Hitzl Johann	52	LCA Doubrava	14:01,0	884
4. Friesl Josef	52	ATSE Longlife	14:11,0	868
5. Glas Heinrich	53	LCA Doubrava	14:16,0	860
6. Baumgartner Herwig	52	TI-Tyrol	14:16,4	859

7. Mayer Kurt, 47 (Pol. Leoben) 14:07,0, 8. Aigner Walter I, 50 (U. Salzburg) 14:12,2, 9. Pichler Alois, 45 (U. Salzburg) 14:14,2, 10. Rassinger Valentin, 48 (ASKÖ Villach) 14:18,2, 11. Grabenwarter Gero, 44 (ATSE Long Life) 14:21,0, 12. Mayer Hans-Otto, 49 (Post SV Graz) 14:23,0.

Männer II, etwa 9600 m:

1. Dr. Müller Hans	47	SV Elsbethen	32:20,4	900
2. Käfer Fritz	44	Pol. Leoben	33:34,2	849
3. Dr. Okresek Wolf	40	Reichsbund	33:40,4	845
4. Millonig Hubert	47	KLC	33:55,6	835
5. Hagen Josef	33	TS Lustenau	34:02,8	830
6. Förster Georg	41	TI-Tyrol	34:07,8	826

7. Graf Franz, 48 (KLC) 34:11,0, 8. Elmer Horst, 39 (Pol. Leoben) 34:38,0, 9. Holzleitner Anton, 37 (SV Elsbethen) 34:44,6, 10. Juri Heinz, 44 (Pol. Leoben) 34:51,0, 11. Friesl Helmut, 41 (SV Elsbethen) 34:51,2, 12. Schleich Andreas, 49 (TI-Tyrol) 35:24,0.

Mannschaftsmeisterschaft:

Weibliche Jugend:

1. KLC (Käfer, Petutschnig, Termoth) 19:32,6, 2. HSV Südburgenland (Kainer, Bomer, Grill) 19:54,0, 3. DSG Maria Elend (Klemenjak, Reichmann, Smolle) 19:57,4.

Frauen:

1. KLC (Schrott, Salbrechter, Huber) 31:27,6, 2. LCA Doubrava (Desch A., Desch H., Sturm) 32:37,0, 3. KAC (Lacker M., Lacker S., Neumer) 34:18,6.

Männliche Jugend:

1. SK Amateure Steyr (Lindtner Peter, Lindtner Paul, Lubinger) 35:36,8, 2. LCA Doubrava (Seiringer, Hitzl, Pock) 37:38,4, 3. Post SV Graz (Flechl, Harter, Engel) 37:40,0.

Männliche Junioren:

1. ATSE Longlife Graz (Haselbacher, Friesl, Hartinger) 42:56,8, 2. LCA Doubrava (Hitzl, Glas H., Glas Karl) 44:00,2, 3. Polizei SV Leoben (Tschernitz, Oberegger, Halm) 44:02,8.

Männer I:

1. U. Salzburg (Bründl, Rettenbacher, Aigner I) 41:55,4, 2. TI-Tyrol (Steiner, March, Schroll) 42:03,4, 3. SK VÖEST Linz (Händlhuber, Büsser, Gansel) 42:17,8.

Männer II:

1. SV Elsbethen (Dr. Müller, Holzleitner, Friesl) 1:41:56,2, 2. Pol. SV Leoben (Käfer, Elmer, Juri) 1:43:03,2, 3. KLC (Millonig, Graf, Mayer) 1:44:26,2. O. B.

Österreichischer Cup 1972

Stand nach den Geländelaufmeisterschaften:

	Gesamt	Männer	Rang	Frauen	Rang
1. KLC	4335	835	12.	3500	1.
2. TI-Tyrol	4121	3393	1.	728	13.
3. ATSE Long Life	2523	1756	2.	767	12.
4. LCA Doubrava	2514	1744	4.	770	11.
5. Polizei SV Leoben	1749	1749	3.	—	—
6. SK Amat. Steyr	1709	1709	5.	—	—
7. U. Salzburg	1694	1694	6.	—	—
8. Post SV Graz	1690	1690	7.	—	—
9. SV Elsbethen	900	900	8.	—	—
SK VÖEST Linz	900	900	8.	—	—
11. ASKÖ Villach	887	887	10.	—	—
12. HSV Südburgenland	859	—	—	859	2.
13. DSG Maria Elend	858	—	—	858	3.
14. Reichsbund	845	845	11.	—	—
15. TS Lustenau	830	830	13.	—	—
16. ULC Oberbank	828	—	—	828	4.
17. TS Lingenau	826	—	—	826	5.
18. ATSV Innsbruck	818	—	—	818	6.
19. KAC	814	—	—	814	7.
20. LAC Raiffeisen	810	—	—	810	8.
21. SV Rohrbach	807	—	—	807	9.
22. ATV Feldkirchen	797	797	14.	—	—
23. SV Reutte	790	—	—	790	10.
24. U. Braunau	781	781	15.	—	—
25. ULC Wildschek	696	—	—	696	14.
26. UKJ Wien	666	—	—	666	15.

Österreichischer Meister im 25-km-Straßenlauf wurde am 14. Mai im Donaupark in Wien Dkfm. Georg Förster in 1:22:16,0 vor Josef Hagen 1:22:48,4 und Fritz Käfer 1:24:17,4. Dr. Okresek 1:25:13,6, 5. Grabenwarter 1:25:39,2, 6. Holzleitner 1:25:48,4.

Salzburg-Aigen, 23. April 1972

1969 fanden die österreichischen Meisterschaften im Geländelauf im Schloßpark von Hellbrunn statt. Auch heuer war die Austragung dem Salzburger Leichtathletik-Verband übertragen worden, und auch heuer wurde die Aufgabe von diesem bestens gelöst. Gelaufen wurde diesmal im herrlichen Schloßpark von Aigen. Das Ziel befand sich neben dem Campingplatz. Die Strecke, die fast durchwegs über Wiesen führte, konnte infolge des lang anhaltenden Regens als eher schwierig bezeichnet werden, doch alle Teilnehmer zeigten sich mit ihr zufrieden und meinten, es handle sich eben um einen richtigen Cross-Country-Kurs.

Womit die meisten Teilnehmer nicht zufrieden waren und was auch viele Athleten von einer Teilnahme abhielt, war der späte Termin. Man meinte, die Abhaltung müsse doch zu einem früheren Termin möglich sein. Das Wetter dürfe nicht als Begründung gelten, wie es in diesem Jahr ja bewiesen worden war. Der Vorschlag wurde laut, künftig für die österreichischen Meisterschaften den Termin Ende März/Anfang April vorzusehen.

Im Mittelpunkt dieser Meisterschaften stand nicht der überragende Sieg von Dr. Hans Müller mit mehr als einer Minute Vorsprung auf Fritz Käfer, sondern der Gewinn des Meistertitels im Bewerb der Frauen durch die erst 14 Jahre alte Klagenfurterin Angelika Schrott. Trotz ihrer Jugend ist sie bereits eine ausgezeichnete Ausdauerläuferin (vor den Geländemeisterschaften 4:48,2 über 1500 m und 10:34,0 über 3000 m), und so durften ihr auf der 2,6 km langen Frauenstrecke, trotz der Teilnahme von Maria Sykora, reelle Siegeschancen eingeräumt werden.

Angelika Schrott, Schülerin der Klagenfurter Handelsakademie, mußte nur versuchen, bereits auf der großen Runde Maria Sykora davonzulaufen — und das tat sie dann auch. Mit langen, herrlichen Schritten legte sie scheinbar mühelos vom Start weg ein enormes Tempo vor und konnte dieses nicht nur halten, sondern auf der kleinen, vom Ziel aus gut einsehbaren Schlußrunde, sogar noch, wie die Kärntner sagen, ein „Scheitele“ zulegen. Auf Platz zwei hinter Schrott kam Monika Lacker (gleichfalls Jahrgang 1957), und erst auf Platz drei Maria Sykora. Der Triumph der jungen Klagen-

furterinnen wurde durch den vierten Rang von Bärbel Salbrechter komplettiert. Sie ist gar erst Jahrgang 1958!

Auch die Siege bei den Juniorinnen und der weiblichen Jugend gingen in überlegener Weise an Dolfi Hubers Truppe vom KLC. Rita Merva war bei den Juniorinnen über gleichfalls 2,6 km von Friederike Schmid erfolgreich. Auf Platz drei kam Doris Weilharter, die eher unter ihrem Mädchennamen Kerber bekannt ist. Bei der weiblichen Jugend (1,7 km) hatte Karoline Käfer keine Konkurrenz. Platz zwei gab es durch Elfi Kainer erfreulicherweise für das Burgenland, Platz drei für Anni Klemenjak aus Maria Elend.

Bei der männlichen Jugend (etwa 3540 m) lagen Peter Lindtner und Dietmar Millonig nach der ersten Runde gleichauf. Erst im Finish zog Lindtner (Zwillingsbruder Paul wurde bei der Jugend Vierter) dem um ein Jahr jüngeren Millonig (Bruder Hubert wurde bei den Männern Vierter) davon. Drittschnellster war der Klein-Schüler Hans Flechl.

Mit einem sehenswerten Endspurt auf der kleinen Schlußrunde ließ Herbert Tschernitz bei den männlichen Junioren (4,2 km) seine Gegner stehen. Nach der Aufgabe von Bernhard Telsnig auf der zweiten großen Runde gingen die Plätze hinter Tschernitz an Leader Haselbacher und Johann Hitzl. Heinrich Händlhuber führte bei den Männern über 4,2 km das gesamte Rennen über klar vor Josef Steiner. Beide liefen ausgezeichnet, Steiner besser bergauf, Händlhuber besser bergab. Volker Tulzer gab auf. Von dem starken Trio hinter den beiden gefiel Peter Bründl am besten und wurde vor Peter Rettenbacher und Manfred Sulzer Dritter.

Sechs große Runden (9,6 km) waren im Bewerb Männer II zu laufen. Von Anfang an stand Dr. Hans Müller als Sieger fest. Sein Vorsprung vergrößerte sich von Runde zu Runde und betrug schließlich weit mehr als eine Minute. Hans ist heuer besser in Form denn je, und man darf mit Spannung seinen 10.000-m-Läufen auf der Bahn entgegensehen. Den Kampf um Platz zwei entschied Fritz Käfer auf der vierten Runde für sich, als er sich aus der Gruppe Millonig-Dr. Okresek-Förster-Hagen-Graf löste. Auf der fünften Runde konnten sich Dr. Wolf Okresek vor Millonig Rang drei und Josef Hagen vor Förster Rang fünf sichern.

Hoffnungsvoller Nachwuchs

Man kann über den Leistungsstand und die Zukunftsaussichten der österreichischen Leichtathletik verschiedener Meinung sein, eines wird man aber nicht bestreiten können, daß wir mit den bescheidensten Mitteln und unter den denkbar ungünstigsten Voraussetzungen auch in den letzten Jahren Leistungen vermelden konnten, die uns in der Welt der Leichtathletik einen guten Namen gemacht haben!

Unsere Sorge, ob uns das auch in weiterer Zukunft gelingen wird, wird immer größer. Wir müssen uns leider fragen, ob wir in den nächsten Jahren noch Trainer haben werden, die, sozusagen aus purem Idealismus, die jungen Athleten und Athletinnen heranzubilden bereit sind; ob die nachkommende Generation die Strapazen eines harten Trainings auf sich nehmen wird, ohne wenigstens Anzeichen dafür zu erkennen, daß sich ihre Anstrengungen in irgend einer Weise „lohnen“ werden?

Ein leichtathletisches Talent wird sich nicht selten auch in einem anderen Sportzweig, z. B. Fußball, Basket, Tennis usw. zu einem Spitzensportler entwickeln können, wenn es schon in frühen Jugendjahren „umsteigt“. Er oder sie werden es besonders dann tun, wenn sie erkennen, daß ihre Sportkameraden dieser Sportzweige bedeutende materielle Vorteile haben. Das kann man ihnen einerseits gar nicht verübeln, aber andererseits wird es wahrscheinlich das Ende der Spitzenleichtathletik sein. Die Gefahr ist bei den Jungen selbstverständlich bedeutend größer als bei den Mädchen. So ist es letzten Endes auch zu erklären, daß wir in der Frauenleichtathletik noch immer so ausgezeichnete Athletinnen haben und voraussichtlich noch einige Zeit haben werden. Ein Teil unserer Spitzensportlerinnen werden von ihren Männern (Leichtathleten) trainiert und gefördert und können sich dem Sport widmen, während die anderen noch so jung sind, daß ihnen die materielle Seite des Lebens noch zweit-

rangig erscheint und auch das Glück haben, Eltern mit Liebe für die Leichtathletik zu besitzen.

Wir haben in einer unserer letzten Folgen, bei der Beurteilung des „vorolympischen Jahres“, feststellen können, mit welcher Freude und Begeisterung unsere jungen Mädchen Leichtathletik betreiben und welche Spitzenleistungen sie bereits erzielt haben. Wir haben auf die 15- bis 17jährigen: Monika Holzschuster, Eva Buchholz, Ricki Lechner, Gaby Rauter, Helga Pasaric u. a. hingewiesen und erwähnt zum Schluß auch die 14jährige Angelika Schrott vom KLC als verheißungsvolle 800-m-Läuferin.

Inzwischen wurden die Geländemeisterschaften in Salzburg abgewickelt und wer dabei sein oder sich die Fernsehreportage ansehen konnte, dem hat nicht nur das Herz vor Freude im Leibe gelacht, sondern merkte auch deutlich, daß sich unsere Mädchen anschicken, auf breiter Front in die Spitzen-Leichtathletik einzuziehen. Wer diese Angelika Schrott sah, mit welcher Unbeschwertheit, mit welchem Laufstil, mit welchem Siegeswillen sie die ganze Strecke lief und als erste das Ziel erreichte, der mußte einfach begeistert sein! Aber auch die Zweite, Monika Lacker, und die Vierte, Bärbel Salbrechter, kamen aus Kärnten und das heißt, daß diese Leistungen keine Zufallserscheinungen waren, sondern daß hier eine systematische Arbeit der Trainer vorliegt, die diesen Erfolg erklären läßt. Wenn wir außerdem noch hören, daß der KLC eine zwölfjährige Elisabeth Petutschnig besitzt, die die 400 m heuer schon in 59,8 Sek. gelaufen ist, dann wissen wir zwar, daß diese jungen Mädchen uns in München noch nicht vertreten können, aber auch, daß mit ihnen und ihren Kameradinnen bereits ein Team heranwächst, auf das wir größte Hoffnungen für die Zukunft unserer Leichtathletik setzen können!

Ich würde mir nur wünschen, daß auch unsere Jungen bald in den Sog der Begeisterung unserer Mädchen geraten würden!

Dr. Hans Zikeli

Ewige österreichische 10-Besten-Liste (Stand: 12. Mai 1972)

MÄNNER:

100 m:

10,3	Herunter Gert (ULC Linz)	1968
10,3	Dr. Nepraunik Axel (ULC Wildschek)	1969
10,4	Kunauer Elmar (KLC)	1960
10,5	Huber Adoif (KAC)	1957
10,5	Nöster Gert (ULC Linz)	1965
10,5	Massing Gunther (UWW)	1967
10,5	Culk Peter (U. NO. Energie)	1971
10,5	Herzig Gerald (SK Amateure Steyr)	1971
10,6	Geißler Hermann (WAF)	1929
10,6	Lechner Alfred (WAF)	1936
10,6	Dr. Würth Felix (WAF)	1952
10,6	Wimmer Josef (Pol. SV Linz)	1955
10,6	Gump Klaus (UKJ Wien)	1957
10,6	Kamler Heinz (UKJ Seitenstetten)	1960
10,6	Gehrer Günter (TS Feldkirch)	1961
10,6	Gloggnitzer Johann (ATV Ternitz)	1967
10,6	Dießl Walter (ULC Linz)	1967
10,6	Lang Helmut (ULC Wildschek)	1970
10,6	Woschitz Karl (ASKÖ Villach)	1970
10,6	Regner Georg (ULC Wildschek)	1971

200 m:

20,9	Herunter Gert (ULC Linz)	1968
21,2	Dr. Nepraunik Axel (ULC Wildschek)	1969
21,3	Nöster Gert (ULC Wildschek)	1971
21,4	Kunauer Elmar (KLC)	1960
21,4	Kamler Heinz (UKS Wien)	1962
21,5	Bonesch Erich (ULC Wildschek)	1971
21,6	Vago Paul (TS Bregenz)	1963
21,6	Regner Georg (ULC Wildschek)	1963
21,6	Lang Helmut (ULC Wildschek)	1971
21,6	Culk Peter (LAC Raiffeisen-Energie)	1972

400 m:

47,6	Vago Paul (TS Bregenz)	1963
47,8	Weinhandl Gert (KLC)	1971
47,9	Haid Helmut (T. Innsbruck)	1962
48,0	Blösch Rupert (WAC)	1952
48,2	Härle Siegfried (TS Lustenau)	1959
48,2	Pattermann Wolfgang (UKS Wien)	1961
48,2	Dr. Hrandek Peter (WAF)	1966
48,2	Wolf Alfred (U. Salzburg)	1969
48,3	Kropfplunik Robert (KLC)	1969
48,4	Grabul Walter (KLC)	1970

800 m:

1:47,4	Klaban Rudolf (Reichsbund)	1964
1:48,9	Tulzer Volker (U. NO. Energie)	1965
1:49,3	Grabul Walter (KLC)	1970
1:49,9	Cegledi Josef (WAC)	1957
1:50,6	Ernst Robert (UKJ Wien)	1970
1:50,8	Härle Siegfried (TS Lustenau)	1967
1:50,9	Lasch Alfred (ATUS Linz)	1963
1:51,0	Händlhuber Heinrich (ULC Wildschek)	1970
1:51,8	Hosp Hermann (LC Tirol)	1969
1:51,6	Wicher Manfred (Post SV Graz)	1962

1500 m:

3:41,4	Klaban Rudolf (Reichsbund)	1968
3:42,2	Tulzer Volker (ULC Linz)	1963
3:43,5	Cegledi Josef (WAC)	1959
3:45,9	Händlhuber Heinrich (ULC Wildschek)	1970
3:50,5	Tanay Laszlo (WAC)	1957
3:51,4	Wicher Manfred (Post SV Graz)	1963
3:51,7	Grabul Walter (KLC)	1970
3:52,6	Fink Richard (Post SV Graz)	1970
3:52,8	Rettenbacher Peter (U. Salzburg)	1971
3:52,9	Förster Georg (ULC Linz)	1964

5000 m:

14:07,6	Dr. Müller Hans (SV Elsbethen)	1971
14:13,0	Steiner Josef (T. Innsbruck-Tyrol)	1971
14:14,6	Händlhuber Heinrich (SK VÖEST Linz)	1972
14:16,8	Rozsnoi Sandor (WAC)	1958
14:24,8	Klaban Rudolf (Reichsbund)	1968
14:32,4	Gansel Horst (Allg. TV Linz)	1962
14:33,4	Fink Richard (Post SV Graz)	1970
14:37,2	Steinbach Walter (Cricket)	1961
14:35,2	Käfer Fritz (Pol. SV Leoben)	1972
14:38,6	Förster Georg (T. Innsbruck)	1970

10.000 m:

29:29,4	Dr. Müller Hans (SV Elsbethen)	1971
29:53,6	Klaban Rudolf (Reichsbund)	1968
30:26,0	Gansel Horst (Allg. TV Linz)	1962
30:34,8	Fink Richard (Post SV Graz)	1970
30:34,8	Steiner Josef (T. Innsbruck-Tyrol)	1971
30:38,2	Waude Ignaz (Post SV Graz)	1952
30:43,0	Perz Helmut (UKH Graz)	1955
30:51,4	Rötzer Kurt (WAF)	1969
31:01,6	Keminger Heinz (U. NO. Energie)	1969
31:03,0	Rozsnyi Sandor (WAC)	1958

110 m Hürden:

14,2	Zikeil Gunter (UWW)	1966
14,3	Dipl.-Ing. Herunter Gert (ULC Linz)	1976

14,4	Potsch Klaus (UKJ Wien)	1971
14,4	Haid Helmut (T. Innsbruck-Tyrol)	1971
14,5	Mandl Horst (ULC Pergler Graz)	1970
14,6	Flaschberger Reinhold (Reichsbund)	1961
14,6	Dießl Walter (ULC Linz)	1966
14,6	König Hubert (ULC Pergler Graz)	1971
14,7	Klaus Walter (Post SV Graz)	1965
14,8	Leitner Ernst (WAF)	1935
14,8	Muchitsch Hans (KLC)	1961
14,8	Lerch Konrad (TS Bregenz)	1963

400 m Hürden:

51,2	Haid Helmut (T. Innsbruck)	1968
51,6	Weinhandl Gert (KLC)	1971
52,5	Kropfplunik Robert (KLC)	1969
53,5	Dr. Wetzlinger Klaus (U. Salzburg)	1970
53,4	Herunter Gert (ULC Linz)	1965
53,4	Pribernig Hans (T. Innsbruck)	1970
53,6	Haldegger Rudolf (WAF)	1952
53,7	Muchitsch Hans (KLC)	1959
53,7	Trummer Eduard (ATUS Gratkorn)	1970
54,0	Fritz Franz (T. Innsbruck)	1950

3000 m Hindernis:

8:48,0	Gansel Horst (SK VÖEST Linz)	1964
8:52,2	Wicher Manfred (Post SV Graz)	1968
8:58,0	Graf Franz (KLC)	1973
8:59,2	Steinbach Walter (WAC)	1962
9:07,6	Rettenbacher Peter (U. Salzburg)	1971
9:08,2	Dr. Müller Hans (SV Elsbethen)	1971
9:19,2	Bäumer Michael (U. Salzburg)	1960
9:22,6	Käfer Fritz (Pol. SV Leoben)	1971
9:22,6	Kovac Franz (TS Giesingen)	1968
9:26,2	Schamberger Kurt (Post SV Graz)	1968

Hochsprung:

2,04	Zeilbauer Sepp (MLG)	1971
2,03	Donner Helmut (UKJ Wien)	1962
2,03	Montagnoli Wolfgang (IAC-Marker)	1972
2,01	Siegmetz Heinz (ULC Wildschek)	1971
2,00	Janko Herbert (U. NO. Energie)	1968
2,00	Aigner Karl (ULC Wildschek)	1971
1,99	Mandl Horst (ULC Pergler Graz)	1970
1,99	Crepaz Hans (Innsbrucker AC)	1970
1,97	Dr. Posch Willi (ULC Pergler Graz)	1969
1,97	Steinbach Wolfgang (ULC Wildschek)	1971

Weitsprung:

7,54	Herzig Gerald (SK Amat. Steyr)	1971
7,42	Dießl Walter (ULC Linz)	1968
7,41	Weixelbaumer Gerald (UWW)	1969
7,40	Muchitsch Hans (KLC)	1959
7,39	Maschek Gerhard (Reichsbund)	1963
7,39	Rhomberg Bruno (TS Dornbirn)	1964
7,38	Zeilbauer Sepp (MLG)	1971
7,37	Mandl Horst (ULC Pergler Graz)	1968
7,34	Dr. Würth Felix (WAF)	1948
7,33	Dr. Peyker Ingo (Post SV Graz)	1968

Stabhochsprung:

5,00	Dr. Peyker Ingo (Post SV Graz)	1968
4,63	Speckbacher Heinz (T. Innsbruck-Tyrol)	1971
4,65	Fieber Peter (Cricket)	1971
4,45	Mandl Horst (ULC Pergler Graz)	1969
4,43	Zwerver Peter (T. Innsbruck)	1968
4,42	Dirry Gerhard (Herzmannsky)	1969
4,40	Hallwirth Hans (SK Amat. Steyr)	1969
4,31	Nentwich Johann (ULC Wildschek)	1969
4,30	Wilhelm Hubert (T. Innsbruck)	1970
4,29	Gratzer Günter (SCA St. Veit)	1962

Dreisprung:

15,28	Kotratschek Karl (WAC)	1938
15,04	Mandl Horst (ULC Pergler Graz)	1970
14,82	Zeilbauer Sepp (MLG)	1971
14,73	Herzig Gerald (SK Amat. Steyr)	1971
14,64	Feketeföldi Wolfgang (Pol. SV Leoben)	1963
14,62	Würth Felix (WAF)	1947
14,60	Pingl Fritz (U. Graz)	1959
14,58	Unfried Thiemo (ULC Linz)	1965
14,51	Samitz Wilfried (WAC)	1957
14,50	Gratzer Günter (SCA St. Veit)	1959

Kugel:

18,62	Schulze-Bauer Hannes (ULC Pergler Graz)	1969
17,45	Pötsch Hans (ULC Pergler Graz)	1970
17,00	Reinitzer Heimo (ATG)	1967
16,77	Soudek Ernst (Cricket)	1964
16,76	Ratzer Franz (SK VÖEST Linz)	1967
16,64	Reich Ferdinand (ATSV Braunau)	1971
16,23	Hahnenkamp Franz (SV Herzmannsky)	1963
16,00	Bialonczyk Wolf (ATV Wr. Neustadt)	1966
15,99	Tucek Alfred (SK Feuerwehr Wien)	1961
15,78	Rom Albert (ASKÖ Villach)	1971

Diskus:

62,86	Dr. Reinitzer Heimo (ATG)	1971
62,50	Dr. Soudek Ernst (Cricket)	1972

56,68 Matous Hans (UAB Wien)	1971
53,39 Dr. Köppl Hans (WAC)	1967
52,50 Pötsch Hans (ULC Pergler Graz)	1970
52,39 Eichinger Johann (ULC Linz-Oberbank)	1971
51,53 Wotapek Johann (Pol. SV Wien)	1939
50,88 Egermann Herbert (Allg. TV Linz)	1961
50,65 Neudolt Hermann (WAF-Post SV Wien)	1971
49,63 Pink Hans (Kapfenberger SV)	1968

Speer:

82,16 Pektor Walter (WAC)	1968
77,54 Schönbichler Helmut (T. Innsbruck)	1970
73,18 Desch Rainer (SK VÖEST Linz)	1967
70,72 Kunz Richard (ULC Pergler Graz)	1968
70,68 Pektor Erwin (WAC)	1942
70,38 Löberbauer Franz (U. Salzburg)	1963
70,04 Deboeuf Franz (Cricket)	1970
69,90 Pregl Karl (Kapfenberger SV)	1970
69,73 Schober Peter (ATSV Innsbruck)	1968
69,14 Oppel Heinz (WAC)	1971

Hammer:

69,77 Thun Heinrich (WAF)	1963
67,04 Pötsch Hans (ULC Pergler Graz)	1970
64,33 Winter Klaus (Kapfenberger SV)	1968
63,85 Sternad Peter (ASKA Villach)	1971
61,03 Viertbauer Helmo (U. Salzburg)	1971
60,09 Edlettsch Walter (SV Herzmansky)	1967
57,72 Horvath Tibor (ATUS Gratkorn)	1972
57,12 Neumann Hermann (Cricket)	1961
55,00 Jilek Klaus (KSO Ortman)	1971
54,80 Kovarik Josef (SV Herzmansky)	1971

Zehnkampf:

542 Zeilbauer Sepp (MLG)	1971
9,96 — 7,38 — 13,49 — 2,04 — 43,8 — 15,06 — 39,70 — 4,00 — 58,95 — 4:27,5	
760 Mandl Horst (ULC Pergler Graz)	1969
11,0 — 7,33 — 13,70 — 1,98 — 50,6 — 14,8 — 40,89 — 4,30 — 60,51 — 4:41,2	
7513 Herunter Gert (ULC Linz)	1967
10,9 — 6,99 — 13,81 — 1,89 — 49,1 — 14,9 — 41,35 — 3,80 — 56,37 — 4:43,6	
7506 Dießl Walter (ULC Linz)	1968
10,9 — 7,19 — 14,12 — 1,82 — 52,1 — 15,1 — 43,77 — 4,20 — 55,86 — 4:31,1	
7198 Desch Rainer (SK VÖEST Linz)	1970
11,8 — 6,84 — 14,41 — 1,87 — 53,4 — 15,6 — 42,15 — 4,00 — 65,62 — 4:47,3	
6919 König Hubert (ULC Pergler Graz)	1971
11,3 — 6,76 — 11,30 — 1,83 — 51,7 — 14,8 — 37,68 — 3,90 — 50,10 — 4:43,7	
6895 Dr. Peyker Ingo (Post SV Graz)	1967
11,1 — 7,14 — 10,50 — 1,79 — 51,2 — 15,5 — 34,22 — 4,10 — 50,00 — 4:41,3	
6762 Muchitsch Hans (KLC)	1958
10,9 — 7,04 — 10,70 — 1,78 — 49,7 — 15,3 — 29,59 — 3,40 — 40,38 — 4:15,6	
6756 Lang Helmut (ULC Wildschek)	1970
10,6 — 6,54 — 12,21 — 1,75 — 51,6 — 15,3 — 37,52 — 3,50 — 43,88 — 4:47,1	
66,98 Gradisnik Karl (ÖTB ÖÖ.)	1971
11,2 — 6,64 — 12,25 — 1,78 — 52,5 — 16,0 — 36,00 — 3,60 — 57,12 — 4:54,3	

FRAUEN:

100 m:	
11,6 Kren Erika (Cricket)	1969
11,6 Ortner Brigitte (TS Bregenz)	1970
11,6 Kapfer Helga (LAC Raiffeisen-Energie)	1971
11,7 Aigner Inge (U. St. Pölten)	1964
11,7 Köpplinger Christa (ULC Linz-Oberbank)	1971
11,7 Käfer Karoline (KLC)	1971
11,8 Sykora Maria (U. NÖ. Energie)	1970
11,8 Holzschuster Monika (ULC Wildschek)	1971
11,9 Murauer Friedl (Innsbrucker TV)	1958
12,0 Geist Elfi (WAC)	1955
11,0 Massing Gerlinde (UWW)	1971
11,0 Scherz Helene (ATV Ternitz)	1971

200 m:	
23,8 Kapfer Helga (U. NÖ. Energie)	1970
24,0 Sykora Maria (U. NÖ. Energie)	1969
24,0 Käfer Karoline (KLC)	1971
24,2 Ortner Brigitte (TS Bregenz)	1970
24,3 Aigner Inge (U. St. Pölten)	1965
24,4 Massing Gerlinde (UWW)	1971
24,6 Prokop Liese (U. NÖ. Energie)	1969
24,7 Kren Erika (Cricket)	1969
24,7 Holzschuster Monika (ULC Wildschek)	1971
24,8 Casapicola Christiane (ULC Wildschek)	1972

400 m:	
52,8 Sykora Maria (U. NÖ. Energie)	1970
53,6 Käfer Karoline (KLC)	1971
55,0 Massing Gerlinde (UWW)	1971
55,9 Termoth Sonja (KLC)	1971
56,3 Casapicola Christiane (ULC Wildschek)	1972
57,0 Neumer Brigitte (U. NÖ. Energie)	1971
57,3 Schatz Bärbel (T. Innsbruck)	1965
57,9 Brandnegger Sissy (KLC)	1969
58,1 Pfeiffer Maria (Cricket)	1962
58,2 Merva Rita (KLC)	1971

800 m:	
2:01,9 Sykora Maria (U. NÖ. Energie)	1970
2:08,9 Schatz Bärbel (T. Innsbruck)	1964
2:09,4 Merva Rita (KLC)	1971
2:10,3 Käfer Karoline (KLC)	1971
2:12,5 Schmid Friederike (ULC Linz-Oberbank)	1971
2:14,2 Brandnegger Sissy (KLC)	1970
2:15,5 Mark Anita (ULC Dornbirn)	1970
2:15,8 Bouchal Monika (ATSV Linz)	1969

2:16,6 Schrott Angelika (KLC)	1972
2:16,8 Kladosky Lizzi (BB Wien)	1951

100 m Hürden:

13,5 Prokop Liese (U. NÖ. Energie)	1969
13,6 Sykora Maria (U. NÖ. Energie)	1970
14,2 Knöppel Christa (Cricket)	1971
14,2 Mähr Carmen (TS Schwarzach)	1972
14,3 Würger Dorit (ULC Wildschek)	1971
14,3 Langhans Dorit (ULC Pergler Graz)	1971
14,4 Rauter Gabi (ATSV Linz-Sparkasse)	1971
14,5 Sommer Maria (TS Giesingen)	1970
14,5 Gansel Susanne (SK VÖEST Linz)	1970
14,6 Haseisteiner Jutta (UKS Wien)	1971

Hochsprung:

1,92 Gusenbauer Ilona (ULC Wildschek)	1971
1,77 Sykora Maria (LAC Raiffeisen-Energie)	1971
1,75 Prokop Liese (U. NÖ. Energie)	1969
1,71 Rauscher Margit (ATSE Longlife Graz)	1971
1,71 Sommer Maria (TS Giesingen)	1971
1,70 Flegel Ulla (WAC)	1963
1,69 Würger Dorit (ULC Wildschek)	1971
1,68 Knöpfner Ingrid (ATSE Graz)	1970
1,68 Buchholz Eva (UKS Wien)	1972
1,66 Knapp Reineide (UKJ Wien)	1958

Wettsprung:

6,48 Prokop Liese (U. NÖ. Energie)	1969
6,35 Kleinpeter Hanna (UKS Wien)	1970
6,09 Viertbauer Herta (U. Salzburg)	1970
6,02 Sykora Maria (LAC Raiffeisen-Energie)	1971
6,01 Gusenbauer Ilona (U. NÖ. Energie)	1970
5,99 Pfannerstill Sieglinde (Innsbrucker TV)	1966
5,94 Mähr Carmen (TS Schwarzach)	1971
5,90 Würger Dorit (ULC Wildschek)	1971
5,88 Knapp Reineide (UKJ Wien)	1958
5,86 Ruschak Maria (ÖTB ÖÖ.)	1971

Kugel:

15,44 Prokop Liese (U. NÖ. Energie)	1969
14,60 Branner Regina (TS Rankweil)	1956
14,33 Hofer Erika (ATSV Linz-Sparkasse)	1971
14,08 Anderle Gerlinde (T. Innsbruck)	1964
13,96 Hofrichter Dorli (ATG)	1964
13,71 Janko Eva (U. NÖ. Energie)	1970
13,66 Peyker Herlinde (KLC)	1961
13,61 Pöll Anni (SWW)	1957
13,46 Strasser Erika (ULC Linz)	1969
13,27 Schäfer Ina (U. Graz)	1950

Diskus:

50,96 Signorette Margit (SK VÖEST Linz)	1969
50,52 Hofrichter Dorli (ATG)	1960
49,98 Malnig Iris (ATG)	1967
48,24 Anderle Gerlinde (T. Innsbruck)	1964
48,48 Pöll Anni (SWW)	1959
45,24 Haldegger Lotte (WAF)	1952
44,82 Vlachopoulos Elvira (KAC)	1971
44,68 Holzer Annelies (ATG)	1968
43,69 Peyker Herlinde (Klagenfurter TV)	1960
43,04 Hofer Erika (ATSV Linz-Sparkasse)	1971

Speer:

60,34 Janko Eva (U. NÖ. Energie)	1971
53,76 Strasser Erika (ULC Linz)	1968
53,18 Reiger Inge (SV Reutte)	1970
51,22 Huber Gerith (KLC)	1972
50,85 Schönauer Traudl (T. Innsbruck)	1966
49,72 Ursella Renate (TS Götztis)	1970
48,63 Bauma Herma (Danubia)	1948
48,19 Vlachopoulos Elvira (KAC)	1971
46,21 Flachberger Inge (U. Salzburg)	1965
46,01 Bubla Astrid (ATSV Wels)	1970

Fünfkampf:

4727 Prokop Liese (U. NÖ. Energie)	1969
13,5 — 14,95 — 1,75 — 6,62 — 24,6	
4422 Sykora Maria (LAC Raiffeisen-Energie)	1971
14,0 — 12,26 — 1,75 — 6,92 — 24,1	
4048 Würger Dorit (ULC Wildschek)	1971
14,7 — 11,85 — 1,69 — 5,87 — 26,1	
4047 Sommer Maria (TS Giesingen)	1971
14,6 — 11,49 — 1,71 — 5,73 — 25,8	
3980 Gusenbauer Ilona (ULC Wildschek)	1970
15,4 — 12,29 — 1,83 — 5,44 — 26,8	
3934 Langhans Doris (ULC Pergler Graz)	1971
14,3 — 10,46 — 1,62 — 5,61 — 25,4	
3875 Mähr Carmen (TS Schwarzach)	1971
14,3 — 10,17 — 1,59 — 5,61 — 25,5	
3657 Knöppel Christa (Cricket)	1970
14,8 — 11,28 — 1,55 — 5,04 — 26,2	
3547 Gansel Susanne (SK VÖEST Linz)	1970
15,0 — 11,39 — 1,44 — 5,25 — 26,5	
3540 Haselsteiner Jutta (UKS Wien)	1971
14,9 — 11,31 — 1,53 — 5,06 — 27,4	

1500 m:

4:33,0 Schatz Bärbel (T. Innsbruck)	1967
4:45,0 Merva Rita (KLC)	1971
4:46,2 Bouchal Monika (ATSV Linz)	1970
4:48,2 Schrott Angelika (KLC)	1972
4:49,5 Schmid Friederike (ULC Linz-Oberbank)	1971
4:52,0 Ludwig Heidi (ULC Dornbirn)	1967
4:55,4 Lacker Monika (KAC)	1971
4:56,1 Althuber Hedwig (U. Katsdorf)	1970
4:56,3 Weiss Evelynne (ATSE Longlife Graz)	1971
4:56,4 Käfer Karoline (KLC)	1971

Paragraph 4 der ÖLAO: Vereinswechsel

Beim Verbandstag 1972 des ÖLV wurde die Neufassung des § 4 der Österreichischen Leichtathletik-Ordnung (ÖLAO) beschlossen. Hiemit erfolgt die komplette Textveröffentlichung:

§ 4 der ÖLAO: Vereinswechsel.

(1) Jede(r) Athlet(in) kann nur für einen Verbandsverein gemeldet sein.

(2) Als Nachweis der Abmeldung vom Verein gilt dem Verband gegenüber der Aufgabeschein eines eingeschriebenen Briefes samt Briefdurchschlag oder eine datierte schriftliche Bestätigung des Vereines über die erhaltene Abmeldung. Gegenüber dem Verband erfolgt die Anmeldung für einen Verein ausschließlich durch den ÖLV-Anmeldeschein (bzw. Brief gemäß § 3 Abs. 3 ÖLAO).

(3) Bei Freigabe ist diese sowie das Abmeldedatum auf dem Gegensein vom früheren Verein zu vermerken, welcher den Gegensein innerhalb von acht Tagen an seinen Landesverband zu senden hat. Dieser hat den Gegensein innerhalb weiterer acht Tage dem ÖLV weiterzuleiten, falls bis dahin für den Freigegebenen keine Neuanmeldung durch einen anderen Verein dieses Landesverbandes erfolgt ist. Die Startberechtigung beginnt bei Freigabe grundsätzlich (auch bei Wohnungswechsel) nach vier Wochen (27 volle Tage zwischen Abmeldetag und Starttag = Karenzfrist). Als Abmeldetag gilt das Datum des Poststempels.

(4) Eine Nichtfreigabe seitens des früheren Vereins setzt voraus:

a) Vermerk der Freigabeverweigerung und des Abmeldetages durch den früheren Verein auf dem Gegensein (oder auf einem Brief, in dem das Fehlen des Gegenseines behauptet wird) und Übersendung desselben innerhalb von acht Tagen (sieben volle Tage zwischen Abmeldetag und Poststempel der Absendung) an seinen Landesverband.

b) schriftliche Begründung der Verweigerung (auf dem Gegensein oder einem sonstigen Schriftstück), welche innerhalb von zehn Tagen (neun volle Tage zwischen Abmeldetag und Einlangen im Landesverband) im Landesverband eingelangt sein muß,

c) Vorliegen von Freigabeverweigerungsgründen, worüber der Vorstand des ÖLV unter Bedachtnahme auf die innerhalb von zehn Tagen nach Einlangen der Verweigerungsgründe im Landesverband von diesem im ÖLV abzugebenden Stellungnahme (neun volle Tage zwischen Einlangen im Landesverband und Einlangen im ÖLV) endgültig entscheidet; nachweisbare Forderungen des früheren Vereines, auch Mitgliedsbeitragsrückstände — jedoch nur für das laufende Kalenderjahr — gelten dabei als Freigabeverweigerungsgründe für die Dauer von sechs Monaten auch über den 31. Dezember des Jahres (siehe Absatz 5, lit. a) hinaus.

Solange die unter Abs. 4 lit. a), b) und c) angeführten Voraussetzungen nicht zutreffen, gilt der Athlet als freigegeben. Die Wirkungen der Nichtfreigabe können in einem solchen Fall erst dann eintreten, wenn alle diese Voraussetzungen nachträglich erfüllt werden und dies dem betroffenen Athleten und seinem neuen Verein schriftlich mitgeteilt wurde. Auch in einem solchen Fall wirkt die Karenzfrist vom Abmeldetag an.

(5) Bei begründeter Nichtfreigabe seitens des früheren Vereines treten folgende Karenzfristen ab Abmeldetag in Kraft:

a) sechs Monate (d. i. am ebensovielesten Tag des sechsten Monats nach dem Abmeldetag), aber spätestens bis zum 31. Dezember des laufenden Jahres, wobei jedoch in jedem Fall die im § 4, Abs. 3, angegebene Frist einzuhalten ist. [Ausnahme: § 4, Abs. 4, lit. c), letzter Halbsatz.]

b) Bei Wohnsitzwechsel über eine Entfernung von mindestens 30 km beträgt die Karenzfrist vier Wochen (27 volle Tage zwischen Abmelde- und Starttag).

(6) Wenn innerhalb der Karenzfrist [Abs. 5, lit. a)] eine Freigabe durch Wegfall der Freigabeverweigerungsgründe erfolgt, so ist die Karenzfrist (Abs. 3) vom Tage der Abmeldung an zu berechnen.

(7) Jeder Landesverband, bei dem eine Neuanmeldung eines bisher für einen anderen Landesverband Gemeldeten erfolgt, hat beim ÖLV den Gegensein (Ersatzbrief) des früheren Vereines unverzüglich anzufordern.

(8) Der Gegensein für den neuen Verein darf diesem erst ausgefolgt werden, wenn die Karenzfrist feststeht.

Der Landesverband, bei dem die Neuanmeldung erfolgt, hat auf allen drei Teilen des Anmeldescheines die Karenzfrist zu vermerken.

(9) Bei Auflösung eines Vereines werden dessen bisherige Mitglieder sofort frei.

Olympia-Jugendlager des ÖOC in München

Auf Grund des in der „Österreichischen Leichtathletik“, Nummer 6/71, veröffentlichten Schlüssels ergibt sich derzeit folgender Punktestand (bis einschließlich Österreichische Geländemeisterschaften 1972, jedoch ohne Geländemeisterschaften der Landesverbände) für die vom ÖLV zu nominierenden Teilnehmer an der ÖOC-Aktion „Olympia-Jugendlager in München“. Wir ersuchen die Vereine und Aktiven diese Punkte zu kontrollieren und etwaige Irrtümer bis eine Woche nach Erhalt dieser Zeitung dem ÖLV-JugendSPORTwart zu melden. Durch ein Versehen fehlt im veröffentlichten Punkteschlüssel der Absatz, der für die Berufung in eine Nationalmannschaft der Senioren 5 Punkte und in eine Nationalmannschaft für Jugend bzw. Junioren 3 Punkte vorsieht. Wir bitten um Beachtung! Ergänzend teilen wir weiters mit, daß diese Aktion vom ÖOC nur für die Jahrgänge 1952 bis 1955 ausgeschrieben wurde.

Punktestand weiblich:

Käfer Karoline	117
Merva Rita	87
Holzschuster Monika	76
Vlachopoulos Elvira	72
Schmid Friederike	71
Hofer Erika	59
Termoth Sonja	58
Kurkowski Evelyn	40
Rauter Gabi	39
Casapicola Christiane	27
Polzer Reinhild	26
Pasaric Helga	25
Schärmer Ilse	25
Hölzl Irmgard	24
Pfeiffer Renate	24

Punktestand männlich:

Zeilbauer Sepp	126
Herzig Gerald	92
Regner Georg	58
Lindtner Peter	51
Zinterhof Robert	40
Tschernitz Herbert	34
Zancanella Hans	33
Gurker Walter	27
Matzner Helmut	27
Hofmeister Reinhard	24
Hiller Peter	23
Entmayr Martin	21
Fleißner Gerhard	21
Vilas Armin	21
Mellag Kurt	20

Ehrenpreisansuchen

Das Bundesministerium für Unterricht und Kunst teilte dem ÖLV mit Brief vom 13. April 1972 unter Bezugnahme auf das Rundschreiben der Österreichischen Bundessportorganisation vom 28. Februar 1972, Zl. 56/72, mit der Bitte um Veröffentlichung mit, daß vom Bundesministerium für Unterricht und Kunst seit der Stiftung der „Staatsmeister-Medaillen“ dem Wunsche zur Stiftung von zusätzlichen Ehrenpreisen für Österreichische Staatsmeisterschaften nicht mehr entsprochen werden kann.

Es wird daher ersucht, grundsätzlich von Ehrenpreisansuchen an das Bundesministerium für Unterricht und Kunst für Staatsmeisterschaften Abstand zu nehmen.

ÖMM-Frauen – alte Wertung

Der Vorstand des ÖLV gibt bekannt, daß für die Wertung der ÖMM der Frauen und der weiblichen Jugend für das Jahr 1972 noch die bisherige Punktetabelle zu verwenden ist.

Für alle Mehrkämpfe der Frauen und der weiblichen Jugend gilt hingegen bereits ab heuer die neue Punktetabelle — ebenso für die Berechnung des österreichischen Cups 1972. Die neue Punktetabelle wird ab Juni im ÖLV-Sekretariat erhältlich sein.

Windmessung – Umrechnungstabellen

Diese Umrechnungstabellen wurden freundlicherweise durch Dipl.-Ing. Erik Würger, Kampfrichterreferent des WLV, erstellt. Allen Veranstaltern wird empfohlen, diese Tabellen in Verwendung zu nehmen.

Franz Zeitlhofer
ÖLV-Kampfrichterreferent

Da es nicht immer möglich ist, genau bei 10 Sekunden usw. den Wind zu messen, ist es notwendig, die gemessenen Windwerte zu korrigieren. Dazu soll Tabelle 1 dienen. Weiters ist zu sagen, daß es, entgegen den Wettkampfbestimmungen, empfehlenswert ist, beim 60-m-Lauf nicht während 10 Sekunden den Wind zu messen, sondern während 7 Sekunden.

TABELLE 1

	5 Sek. (Weit, Drei) Sek.	7 Sek. (60 m) Sek.	10 Sek. (100 m) Sek.	13 Sek. (100 m Hürden) Sek.	15 Sek. (110 m Hürden) Sek.	20 Sek. (200 m, gerade Bahn) Sek.
Plus 1 Einheit	4,5 4,6 4,4	6,5 6,6 6,4	9,5 9,6 9,4	12,5 12,6 12,4	14,5 14,6 14,4	19,5 19,6 19,4
Plus ½ Einheit	4,7 4,8	6,7 6,8	9,7 9,8	12,7 12,8	14,7 14,8	19,7 19,8
Keine Korrektur	4,9 5,0 5,1	6,9 7,0 7,1	9,9 10,0 10,1	12,9 13,0 13,1	14,9 15,0 15,1	19,9 20,0 20,1
Minus ½ Einheit	5,2 5,3	7,2 7,3	10,2 10,3	13,2 13,3	15,2 15,3	20,2 20,3
Minus 1 Einheit	5,4 5,5 5,6	7,4 7,5 7,6	10,4 10,5 10,6	13,4 13,5 13,6	15,4 15,5 15,6	20,4 20,5 20,6

Praktische Beispiele: 1. Bei einem 110-m-Hürdenlauf wird die Windmenge bei 15,4 Sekunden erst abgestoppt. Das Windmeßgerät zeigt 27 Einheiten. Nun sind diese 27 Einheiten für genau 15 Sekunden umzurechnen. Laut Tabelle ist 1 Einheit

Abzeichen für ÖLV-Kampfrichter

Auf Antrag der Kampfrichterreferenten der Landesverbände wurde für ÖLV-Kampfrichter ein offizielles Stoffabzeichen geschaffen, das auf Trainingsanzüge und Blazer aufgenäht werden kann und zum Preis von S 15,— im ÖLV-Sekretariat erhältlich ist.

Aus organisatorischen Gründen ersuchen wir alle interessierten ÖLV-Kampfrichter, ihre Bestellung dem zuständigen Landesverband — dem Kampfrichterreferenten bzw. dem Landesverbandssekretariat — bekanntzugeben. Die Lieferung erfolgt dann auch wieder geschlossen über den Landesverband.

Die erstmalige Ausgabe ist bei der Kampfrichtertagung beim Internationalen Mehrkampfmeeting in Schielleiten am 3. und 4. Juni 1972 vorgesehen. Wir bitten daher um zeitgerechte Bestellung!

Franz Zeitlhofer
ÖLV-Kampfrichterreferent

Wettkampfermittlung

Der Osnabrücker Turnerbund von 1876 sucht für seine Leichtathletikabteilung in Österreich Partner für Klubvergleichskämpfe, die sowohl in Deutschland als auch in Österreich ausgetragen werden könnten. Die Osnabrücker besitzen eine gute Männer-, männliche Jugend- und weibliche Jugendmannschaft. Nähere Angaben liegen leider nicht vor. Interessenten wenden sich, bitte, an Herrn Heinz Meyer, D-45 Osnabrück, Vaterlandsweg 63, Deutschland.

abzuziehen. Also ist die tatsächliche Windmenge 26 Einheiten. Nun geht man mit dieser Zahl in die Tabelle 2, um den genauen Windwert in m/Sek. herauszufinden. Der richtige Wert ist 1,7 m/Sek. Wind.

2. Beim Weitsprung werden in 5,2 Sekunden 13,5 Einheiten abgelesen. Korrektur laut Tabelle 1 gibt 13 Einheiten. Tabelle 2 gibt Windwert von 2,6 m/Sek.

TABELLE 2

Einheiten:	5 Sek. (Weit, Drei) m/Sek.	7 Sek. (60 m) m/Sek.	10 Sek. (100 m) m/Sek.	13 Sek. (100 m Hürden) m/Sek.	15 Sek. (110 m Hürden) m/Sek.	20 Sek. (200 m, gerade Bahn) m/Sek.
1	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
2	0,4	0,3	0,2	0,2	0,1	0,1
3	0,6	0,4	0,3	0,2	0,2	0,2
4	0,8	0,6	0,4	0,3	0,3	0,2
5	1,0	0,7	0,5	0,4	0,3	0,3
6	1,2	0,9	0,6	0,5	0,4	0,3
7	1,4	1,0	0,7	0,5	0,5	0,4
8	1,6	1,1	0,8	0,6	0,5	0,4
9	1,8	1,3	0,9	0,7	0,6	0,5
10	2,0	1,4	1,0	0,8	0,7	0,5
11	2,2	1,6	1,1	0,8	0,7	0,6
12	2,4	1,7	1,2	0,9	0,8	0,6
13	2,6	1,9	1,3	1,0	0,9	0,7
14	2,8	2,0	1,4	1,1	0,9	0,7
15	3,0	2,1	1,5	1,2	1,0	0,8
16	3,2	2,3	1,6	1,2	1,1	0,8
17	3,4	2,4	1,7	1,3	1,1	0,9
18	3,6	2,6	1,8	1,4	1,2	0,9
19	3,8	2,7	1,9	1,5	1,3	1,0
20	4,0	2,9	2,0	1,5	1,3	1,0
21	4,2	3,0	2,1	1,6	1,4	1,1
22	4,4	3,1	2,2	1,7	1,5	1,1
23	4,6	3,3	2,3	1,8	1,5	1,2
24	4,8	3,4	2,4	1,8	1,6	1,2
25	5,0	3,6	2,5	1,9	1,7	1,3
26	5,2	3,7	2,6	2,0	1,7	1,3
27	5,4	3,9	2,7	2,1	1,8	1,4
28	5,6	4,0	2,8	2,2	1,9	1,4
29	5,8	4,1	2,9	2,2	1,9	1,5
30	6,0	4,3	3,0	2,3	2,0	1,5
31	6,2	4,4	3,1	2,4	2,1	1,6
32	6,4	4,6	3,2	2,5	2,1	1,6
33	6,6	4,7	3,3	2,5	2,2	1,7
34	6,8	4,9	3,4	2,6	2,3	1,7
35	7,0	5,0	3,5	2,7	2,3	1,8
36	7,2	5,1	3,6	2,8	2,4	1,8
37	7,4	5,3	3,7	2,8	2,5	1,9
38	7,6	5,4	3,8	2,9	2,5	1,9
39	7,8	5,6	3,9	3,0	2,6	2,0
40	8,0	5,7	4,0	3,1	2,7	2,0
41	8,2	5,9	4,1	3,2	2,7	2,1
42	8,4	6,0	4,2	3,2	2,8	2,1
43	8,6	6,1	4,3	3,3	2,9	2,2
44	8,8	6,3	4,4	3,4	2,9	2,2
45	9,0	6,4	4,5	3,5	3,0	2,3
46	9,2	6,6	4,6	3,5	3,1	2,3
47	9,4	6,7	4,7	3,6	3,1	2,4
48	9,6	6,9	4,8	3,7	3,2	2,4
49	9,8	7,0	4,9	3,8	3,3	2,5
50	10,0	7,1	5,0	3,8	3,3	2,5
51	10,2	7,3	5,1	3,9	3,4	2,6
52	10,4	7,4	5,2	4,0	3,5	2,6
53	10,6	7,6	5,3	4,1	3,5	2,7

Dipl.-Ing. Erik Würger

Geländemeisterschaften der Landesverbände

Kärnten: Klagenfurt, 16. April.

Weibliche Jugend, 1800 m: 1. Käfer (KLC) 6:33,0, 2. Lacker Monika (KAC) 6:42,0, 3. Klemenjak (Maria Elend) 6:47,0 — Frauen, 2700 m: 1. Schrott (KLC) 9:54,0, 2. Merva (KLC) 10:13,0, 3. Lacker Silvia (KAC) 11:43,0 — Männliche Jugend, 3600 m: 1. Millonig (Villach) 11:37,0, 2. Dörfner (Feldkirchen) 12:23,0, 3. Leitner (KAC) 12:32,0 — Männliche Junioren, 4500 m: 1. Wollmann (KLC) 15:41,0, 2. Golob (KAC) 16:14,0, 3. Klammer (Villach) 16:45,0 — Männer I, 4500 m: 1. Millonig (KLC) 14:40,0, 2. Rassinger (Villach) 14:43,0, 3. Graf (KLC) 15:33,0 — Männer, 7200 m: 1. Mayer (KLC) 25:24,0, 2. Graf 26:10,0, 3. Kender (KAC) 26:58,0.

Niederösterreich: St. Pölten, 9. April.

Weibliche Jugend, 1240 m: 1. Schmitzer (Weinviertel) 4:16,8, 2. Grabner (Hainfeld) 4:32,2, 3. Timm (Hainfeld) 4:36,4 — Frauen, 1590 m: 1. Sykora (Raiffeisen) 5:29,2, 2. Aigner (U. St. Pölten) 5:39,6, 3. Kirchbichler (Raiffeisen) 5:39,6 Männliche Jugend, 3770 m: 1. Hartmann (Ternitz) 12:44,6, 2. Ratteneder (U. St. Pölten) 12:49,4, 3. Steinlechner (Ternitz) 12:53,0 — Männer I, 3770 m: 1. Churanek (Horn) 11:45,0, 2. Fucher (Raiffeisen) 12:09,6, 3. Gassner (Hainfeld) 12:17,0 — Männer II, 10.310 m: 1. Schaffer (Raiffeisen) 34:45,0, 2. Churanek 35:05,6, 3. Buchner (Weinviertel) 35:57,6.

Oberösterreich: Steyr-Münichholz, 9. April.

Weibliche Jugend: 1. Engl (Ebensee) 7:12,2, 2. Bichlbauer (OTB OÖ.) 7:19,4, 3. Wödlinger (St. Georgen) 7:25,0 — Weibliche Junioren, 2700 m: 1. Hubmaier (ULC Linz) 11:16,2, 2. Uttenthaler (Geboltskirchen) 11:47,0 — Frauen, 2700 m: 1. Schmid (ULC Linz) 10:41,0, 2. Sturm (Doubrava) 10:46,4, 3. Desch (Doubrava) 10:56,2 — Männliche Jugend: 1. Lindtner (A. Steyr) 11:47,4, 2. Lindtner Paul (A. Steyr) 12:09,4, 3. Gradinberger (U. Braunau) 12:31,0 — Männliche Junioren, 4600 m: 1. Hitzl (Doubrava) 15:07,4, 2. Glas (Doubrava) 15:13,0, 3. Lummerstorfer (ULC Linz) 15:54,8 — Männer I, 4600 m: 1. Gansel (VÖEST) 15:12,8, 2. Stastny (VÖEST) 15:45,0, 3. Büsser (VÖEST) 15:53,6 — Männer II, 9500 m: 1. Händhuber (VÖEST) 29:25,8, 2. Mühlbacher (Ampfiwang) 32:46,4, 3. Brand (VÖEST) 32:51,0.

Salzburg: Salzburg-Aigen, 8. April.

Weibliche Jugend, 1700 m: 1. Reindl (Bischofshofen) 6:38,8, 2. Lechner (Bischofshofen) 6:38,8, 3. Rettenbacher (U) 6:53,8 — Frauen, 2500 m: 1. Telsnig (OTB) 11:04,6 — Männliche Jugend, 3400 m: 1. Horngacher (U) 11:49,2, 2. Quehenberger (U) 11:50,3, 3. Saicher (U) — Männliche Junioren, 4200 m: 1. Webersdorfer (U) 15:20,2, 2. Kern (Eisbethen) 17:18,0 — Männer, 4200 m: 1. Dr. Müller (Eisbethen) 13:15,4, 2. Bründl (U) 13:20,2, 3. Aigner (U) 13:29,6 — Männer II, 8500 m: 1. Dr. Müller 27:45,0, 2. Rettenbacher (U) 28:07,6, 3. Pichler (U) 28:21,0.

Steiermark: Rohrbach, 9. April.

Weibliche Jugend, 1500 m: 1. Pratl (Rohrbach) 5:46,4, 2. Lickel (Union Ligist) 5:52,0, 3. Brenner (Rohrbach) 5:52,4 — Frauen, 1500 m: 1. Weiß (ATSE) 5:43,0, 2. Berger (ATSE) 6:19,8 — Männliche Jugend, 3000 m: 1. Flechl/Post 8:50,4, 2. Engal (Post) 9:01,8, 3. Zwifkovits (Bruck) 9:16,0 — Männliche Junioren, 4000 m: 1. Tschernitz (Leoben) 13:14,4, 2. Drescher (Hartberg) 13:35,0, 3. Haselbacher (ATSE) 13:35,4 — Männer I, 4000 m: 1. Sulzer (Post) 13:14,0, 2. Mayer Hans-Otto (Post) 13:31,4, 3. Mayer Kurt (Leoben) 13:29,0 — Männer II, 10.000 m: 1. Käfer (Leoben) 35:01,4, 2. Juri (Leoben) 35:20,8, 3. Grabenwarther (ATSE) 35:28,6.

Tirol: Breitenbach am Inn, 9. April.

Weibliche Jugend, 1800 m: 1. Nagele (ATSV) 7:04,0, 2. Eisner (ATSV) 7:07,8, 3. Bacher (Reutte) 7:19,4 — Weibliche Junioren, 2700 m: 1. Weilharter (Reutte) 11:44,4 — Frauen, 2700 m: 1. Spitzer (TI) 11:51,8, 2. Thurner (LCT) 12:01,6 und Exenberger (LCT) 12:01,6 — Männliche Jugend, 3600 m: 1. Siegl (Sistrans) 13:08,6, 2. Zimmermann (LCT) 13:15,6, 3. Angerer (IAC) 13:17,6 — Männliche Junioren, 4500 m: 1. Baumgartner (TI) 15:39,0, 2. Wagger (TI) 15:46,2, 3. Kandler (TI) 16:25,6 — Männer I, 4500 Meter: 1. Marsch (TI) 15:48,0, 2. Schroll (TI) 16:06,0, 3. Sallay (IAC) 17:00,0 und Weber (ATSV) 17:00,0 — Männer II, 10.000 m: 1. Förster (TI) 35:33,0, 2. Schleich (TI) 36:32,0, 3. Fuchs (TI) 37:44,0.

Vorarlberg: Dornbirn, 26. März.

Weibliche Jugend A, 1750 m: 1. Waibel (D) 6:09,4, 2. Rundel (Satteins) 6:16,0, 3. Peter (Hörbranz) 6:25,4 — Weibliche Jugend B, 1200 m: 1. Bilgeri (Lingenau) 3:46,2, 2. Häusle (Satteins) 3:49,7, 3. Vonach (Schwarzach) 3:50,8 — Frauen, 1750 m: 1. Freitag (Bludenz) 6:31,6, 2. Steiner (Lustenau) 6:32,8 — Männliche Jugend, 3750 m: 1. Kathan (Dornbirn) 12:11,4, 2. Simma (Egg) 12:19,2, 3. Pfeffer (Frastanz) 12:24,8 — Männliche Junioren, 4000 m: 1. Gratzler (Lustenau) 13:50,0, 2. Morscher (Lustenau) 13:53,0, 3. Lutt (Rothis) 14:03,6 — Männer I, 3000 m: 1. Hagen (Lustenau) 8:57,4, 2. Meusbürger (Lustenau) 9:14,4, 3. Allgauer (Gisingen) 9:20,2 — Männer II, 10.000 m: 1. Kaiser (Sz) 30:11,2, 2. Kovac (Gisingen) 31:41,0, 3. Hagen (Lustenau) 32:21,8 — Männer AK I, 4000 m: 1. Rehmann (Lustenau) 13:25,2 — Männer AK II, 400 m: 1. Leitner (ULC Mäser) 12:55,2.

Wien: Wien-Hörndlwald, 8. April.

Weibliche Jugend, 1030 m: 1. Berger (UKJ) 3:25,6, 2. Stroißnig (UKS) 3:50,6, 3. Grebenicek (WAF-Post) 3:54,8 — Weibliche Junioren, 1030 m: 1. Massing (WAF-Post), 2. Hennigs (UKJ) 3:34,0, 3. Dobrovolsky (Wildschek) 3:35,6 — Frauen, 1030 m: 1. Eibensteiner (WAF-Post) 3:25,0, 2. Massing 3:25,4, 3. Hennigs 3:34,0 — Männliche Jugend, 2060 m: 1. Brucks (Wildschek) 6:34,6, 2. Edletzberger (Stadlau) 6:36,4,

3. Seelmann (Wildschek) 6:38,8 — Männliche Junioren, 4120 m: 1. Löffler (Wildschek) 14:34,8, 2. Piesch (UKJ) 15:02,4 — Männer I, 4120 m: 1. Nemejc (Herzmansky) 13:33,6, 2. Kern (Wildschek) 13:48,0, 3. Jezek (Herzmansky) 14:02,2 — Männer II, 8240 m: 1. Dr. Okresek (Reichsbund) 27:27,4, 2. Ullmann (UKJ) 29:14,4, 3. Pechanek (UKJ) 29:58,2.

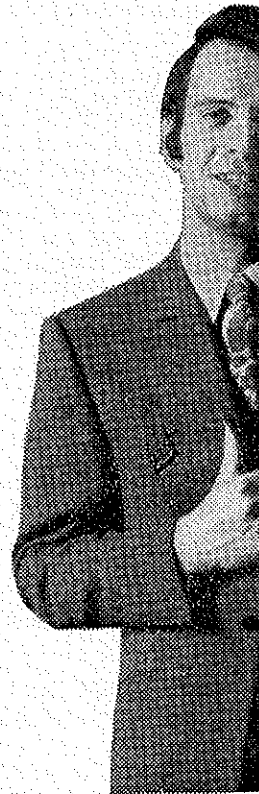
26. Paderborner Osterlauf

Mit Fieber traf Dkfm. Georg Förster am 1. April zum 26. Paderborner Osterlauf über 25 km an und konnte demzufolge seine ausgezeichnete Vorjahresleistung (Platz sieben in 1:19:56) nicht wiederholen. Aber immerhin: mehr als 560 Athleten nahmen am Hauptlauf teil, in 1:23:30 belegte Förster Platz 22. Vorjahressieger Anthony Moore konnte den von ihm mit 1:15:42 gehaltenen Streckenrekord gleich um 18 Sekunden unterbieten.

1. Moore (GB) 1:15:42, 2. Angenvoorth (D) 1:16:20, 3. Mielke (D) 1:16:24, 4. Pringuer (GB) 1:17:58, 5. Lauenborg (Dän) 1:18:58, 6. Francis (GB) 1:19:00.

20 km-Gehen in Zürich

Auf einem teils sehr schmalen, teils sehr steilen Rundkurs wurde am 1. April in Zürich das internationale 20-km-Gehen um das „Blau-weiße Band“ ausgetragen. 80 Athleten nahmen teil. Sieger wurde der Weltklassegeher Charles Sowa (Lux) in 1:38:08 vor den Schweizern Döbeli, Pfister und Badel. Ludwig Niestelberger (WAF-Post SV) belegte in 1:49:50 Platz 19.



Fachleute
leisten
mehr!

Wir
beraten
Sie
in
allen
Wertpapier
angelegen
heiten



LÄNDERBANK
Um Sie bemüht

Aus Österreichs Bundesländern

KÄRNTEN

Beim ersten Bahnmeeting des KLC am 8. April in Klagenfurt gab es die Premiere über 3000 m für Frauen. Angelika Schrott erreichte sehr gute 10:34,0 (Zwischenzeiten 1000 m: 3:22,0, 1500 m 5:12,4, 2000 m: 7:01,6) und bewies damit einmal mehr ihr Talent für lange Strecken. Ab 1973 gelten ja die 3000 m für Frauen als Meisterschaftsbewerb, ab 1974 werden sie im Programm der Europameisterschaften aufscheinen. Karoline Käfer kam zu drei Siegen mit gleichfalls sehr beachtlichen Zeiten: 60 m 7,8, 300 m 40,8, 600 m 1:32,6. Wilhelm Malle warf den Speer 56,30 m (Jugendrekord).

Männer: 60 m: 1. Pribernig (TI) 7,1, 2. Woschitz (KLC) 7,1 — 300 m: 1. Schrautzer (Post Graz) 35,1, 2. Pribernig 36,1, 3. Miklautsch (KLC) 36,2 — 600 m: 1. Schrautzer 1:22,1, 2. Miklautsch 1:22,9, 3. Grabul (KLC) 1:24,0 — 3000 m: 1. Graf (KLC) 9:02,8, 2. Mayer (KLC) 9:15,2 — **Hoch:** 1. Montagnoli (IAC) 1,95, 2. Gurker (KLC) 1,90 — **Speer:** 1. Malle (KLC) 56,30 — **Frauen:** 60 m: 1. Käfer (KLC) 7,8 — 300 m: 1. Käfer 40,8 — 600 m: 1. Käfer 1:32,6 — 3000 m: 1. Schrott (KLC) 10:34,0.

Am 9. April ging im Klagenfurter Schillerpark der 5. Heinrich-Enzfelder-Gedenklauf in Szene.

Männer, 4 km: 1. Rassinger (Villach) 10:19, 2. Mayer (KLC) 10:26, 3. Graf (KLC) 10:27 — **Männliche Junioren, 4 km:** 1. Wollmann (KLC) 10:41 — **Männliche Jugend, 2,4 km:** 1. Millonig (Villach) 6:41 — **Frauen, 1,8 km:** 1. Merva (KLC) 5:36, 2. Lacker Silvia (KAC) 6:12 — **Weibliche Jugend A, 1,8 km:** 1. Schrott (KLC) 5:36 — **Weibliche Jugend B, 1,8 km:** 1. Lacker Monika (KAC) 5:46, 2. Klemenjak (Maria Elend) 5:59.

Am 15. April starteten KLC-Athleten in Cilli. Angelika Schrott verbesserte über 1500 m den österreichischen Jugendrekord, den Friederike Schmid mit 4:49,5 gehalten hatte, auf 4:48,2. Rita Merva gewann in 4:48,0. Zwei Siege gingen an Karoline Käfer: 100 m in 12,6, 300 m in 40,2. Wilhelm Malle, der Jahrgang 1956 ist, kommt mit dem Männerspeer der 60-Meter-Marke immer näher: Kärntner Jugendrekord mit 58,60 Meter.

Männer: 3000 m: 1. Lisek (J) 8:33,8, 7. Grabul 9:14,2 — **Hoch:** 1. Vivod (J) 2,04, 2. Gurker 1,95 — **Speer:** 1. Kopitar (J) 64,90, 3. Malle 58,60 — **Frauen:** 300 m: 1. Käfer 40,2 — 300 m: 1. Käfer 40,2 — 1500 m: 1. Merva 4:48,0, 2. Schrott 4:48,2.

Franz Graf verbesserte am 3. Mai in Rijeka den Kärntner Rekord über 5000 m auf 14:47,2.

Bei den Kärntner Schülermeisterschaften am 11. Mai in Klagenfurt warf Wilhelm Malle den Speer erstmals über 60 m: 60,24 m. Die zwölfjährige Elisabeth Petutschnig wurde über 100 m mit 12,6 (!) und über 800 m mit 2:29,9 gestoppt. Weitere 800-m-Zeiten: Schrott 2:16,6 (!), Lackner 2:20,4, Salbrechter 2:30,4.

NIEDERÖSTERREICH

Maria Sykora (1510 m: 5:06,5) und Heinrich Händlhuber (5400 Meter 16:49,0) hießen die Sieger beim Geländelauf im Edelpark von Amstetten am 3. April.

Schwechat, 21. 4.: **Männer:** **Weit:** 1. Steidl (BAC) 6,60 — **Frauen:** 300 m: 1. Burger (SVS) 2:23,8 — **Kugel:** 1. Lechner (SVS) 12,41, 2. Faltin (SVS) 11,63, 3. Brunner (SVS) 10,56 — **Speer:** 1. Siawik (SVS) 40,70, 2. Lechner 36,40, 3. Faltin 35,52.

Eva Buchholz gewann am 30. April in Korneuburg den Hochsprung auf schlechtem Boden mit 1,60 m und die 100 m Hürden in 15,1.

Männer: 100 m: 1. Gloggnitzer (Ternitz) 11,0, 2. Schittler (UKS) 11,2 (ZL 11,0) — **Hoch:** 1. Smoly (UKS) 1,85 — **Frauen:** 100 m: 1. Burger (Schwechat) 12,7 (VL 12,6) — 100 m Hürden: 1. Buchholz (UKS) 15,1, 2. Haseleiner (UKS) 15,9 — **Hoch:** 1. Buchholz 1,60, 2. Otepka (UKS) 1,55.

Bereits am 1. Mai bestritt die Frauenmannschaft des LAC Raiffeisen-Energie in der Südstadt einen ÖMM-Durchgang. Liese Prokop bestritt dabei vier Bewerbe des Fünfkampfes: 100 m Hürden 14,3 — Kugel 14,51 m — Hoch 1,60 m — Weit 5,98 m (RW).

100 m: 1. Kapfer 12,2, 2. Sykora 12,6 — 200 m: 1. Kapfer 25,3, 2. Sykora 25,4 — 400 m: 1. Kapfer 60,7, 2. Neumer 65,2 — 800 m: 1. Kirchbichler 2:27,4 — 100 m Hürden: 1. Prokop 14,3 — **Hoch:** 1. Sykora 1,68, 2. Prokop 1,60, 3. Janko 1,57 — **Weit:** 1. Prokop 5,98 (RW) — **Kugel:** 1. Prokop 14,51, 2. Janko 13,25, 3. Sykora 12,10 — **Diskus:** 1. Janko 35,34 — **Speer:** 1. Janko 53,62 — 4 × 100 m: 1. Raiffeisen I 49,4.

ÖBERÖSTERREICH

Zwei Werfermeetings wurden am 15. April in Linz veranstaltet. Erika Hofer verbesserte mit der Kugel den österreichischen Juniorenrekord auf 13,81 m, Margit Signoretta warf den Diskus 46,42 m, Georg Werthner (Jahrgang 1956) kam mit dem B-Jugendsspeer auf 62,40 m.

Männer: **Kugel:** 1. Ratzler (VOEST) 15,66, 2. Herunter (ULC) 15,02 — **Diskus:** 1. Potschka (Herzmansky) 43,32 — **Frauen:** **Kugel:** 1. Hofer (ATSV) 13,81, 2. Signoretta (VOEST) 11,81, 3. Pieterschek (ULC) 11,38 — **Diskus:** 1. Signoretta 46,42, 2. Hofer 39,18, 3. Pieterschek 32,82.

Männliche Jugend: **Kugel:** 1. Felbinger (A. Steyr) 13,37 — **Speer:** 1. Mahringer (ULC) 50,40 — **Weibliche Jugend:** **Kugel:** 1. Engler (VOEST) 11,34 — **Diskus:** 1. Engler 30,30 — **Speer:** 1. Cejka (ATSV) 41,60.

Gute Leistungen brachte das Springermeeting des ULC Linz-Oberbank am 22. April. Helga Danner verbesserte den oberösterreichischen Jugendrekord im Hochsprung auf 1,62, Lukas Rettenbacher kam im Stabhochsprung auf 3,70 m (Salzburger Jugendrekord), Karin Danninger (Jahrgang 1958) schaffte im Weitsprung 5,45 m.

Männer: **Stab:** 1. Sambs Erich (ULC) 3,90 — **Männliche Jugend:** **Stab:** 1. Rettenbacher (U. Salzburg) 3,70, 2. Werthner 3,70 — **Drei:** 1. Werthner 13,41, 2. Kreiner (ATSV) 13,15 — **Frauen:** **Hoch:** 1. Köraus (D) 1,59, 2. Kronberger (U. Salzburg) 1,50 — **Weibliche Jugend:** **Hoch:** 1. Danner (ATSV) 1,62 — **Weit:** 1. Danninger (LG Ried) 5,45, 2. Hölzl (ULC) 5,35, 3. Danner 5,10.

Wels, 23. 4.: **Männer:** **Hoch:** 1. Desch (Schärding) 1,85 — **Weibliche Jugend:** **Speer:** 1. Bubla (ATSV Wels) 43,84.

SPORTHAUS SOMMER DOLLY KUTTICH

WIEN I, Schmerlingplatz 3 (Ecke Bartensteingasse) beim Justizpalast, Linie H4 und 46, Telefon 42 45 59

Spezialgeschäft für Leichtathletik

Sämtliche Marken von Sportschuhen —
PUMA-Lautschuhe für alle Sportarten —
Glasfaserstäbe — Startmaschinen — HELD-Speere und alle übrigen LA-Geräte
Federleichte Regenanzüge in allen Farben

DER SPORTSCHUH DER
WELTBESTEN MIT
220 WELTREKORDEN


Die Männer der DJK Teutonia 20 Waltrop waren am 29. April zu Gast beim ULC Linz-Oberbank.

Männer: 400 m: 1. Zinterhof 49,9 — Weit: 1. Herunter 6,67 — Hoch: 1. Müller (DKJ) 1,83, 2. Sams 1,80, 3. Werthner 1,80 — Kugel: 1. Dießl 14,87, 2. Herunter 14,15 — Diskus: 1. Dießl 43,88 — Speer: 1. Müller 60,62, 2. Dr. Pilz 58,14, 3. Werthner 56,14 — Frauen: 100 m: 1. Kepplinger 12,2 — 400 m: 1. Schmid 60,7 — Weit: 1. Hölzl 5,62 (!) — Kugel: 1. Pieterschek 11,40.

SALZBURG

Salzburger Athleten starteten am 15. April vormittag im Dante-Stadion in München: über 600 m liefen Peter Rettenbacher 1:20,8 und Peter Bründl 1:23,2, über 3000 m kam Walter Aigner I auf 8:58,0.

Die Saisonpremiere gab es in Salzburg am 15. April nachmittag bei Regen.

Männer: 300 m: 1. Zancanella (Bischofshofen) 36,8 — 600 m: 1. Baumgartner (Elsbethen) 9:02,4 — Hoch: 1. Montagnoli (IAC) 1,90 — Männliche Jugend: 100 m: 1. Vilas (U) 11,1.

STEIERMARK

Ligist, 18. 3.: Geländelauf des Post SV Graz: Männer, 3,9 km: 1. Sulzer (Post) 12:41,0, 2. Grabenwarther (ATSE) 12:41,0 — Männliche Junioren, 3,9 km: 1. Tschernitz (Leoben) 12:19,4 — Frauen, 1 km: 1. Weiß (ATSE) 3:45,6.

Maria Sykora gewann am 15. April im Schloßpark von Eggenberg den Lauf der Frauen überlegen in 4:03,5 vor Evelyn Weiß 4:21,6 und Christa Kirchbichler 4:27,0. Bei den Männern dominierten die Gäste: 1. Kotnik (J) 15:20,4, 2. Jedicke (D) 15:41,4, 3. Cik (J) 15:59,0, 4. Grabenwarther 15:59,6. Der Jugoslawe Horvath, Sieger im Klagenfurter Europapark, gewann bei den Junioren in 11:25,6 vor Tschernitz 11:39,0 und Glas 11:55,0.

Die ersten Werfermeetings:

Kapfenberg, 11. 3.: Männer: Diskus: 1. Pink (KSV) 44,92 — Hammer: 1. Winter (KSV) 59,89.

Schleiften, 26. 3.: Männer: Hammer: 1. Stiglic (J) 65,04, 2. Pötsch (Pergler) 62,86, 3. Antolic (J) 55,88.

Gratkorn, 22. 4.: Männer: Kugel: 1. Schulze-Bauer (Pergler) 17,65 — Diskus: 1. Pötsch 46,58 — Hammer: 1. Pötsch 62,60, 2. Sternad (Villach) 62,34, 3. Horvath (Gratkorn) 57,72 (!).

TIROL

Josef Steiner (über 16 km vor Fritz Käfer) und Ekkehard Kinz (über 8 km) hießen die Sieger beim Crosslauf „Rund um das Olympische Dorf“ am 12. März in Innsbruck. Am 25. März gewann Steiner in Innsbruck-Tantegert überlegen den Waldlauf des IAC über 6,6 km in 21:17,8.

Beim zweiten Teil der Tiroler Hallenmeisterschaften am 19. März in Reutte verbesserte Gerd Zaunschirm die österreichische Hallenbestleistung im Dreisprung auf 13,41 m.

Männer: Weit: 1. Hornstein (Reutte) 6,65, 2. Pötscher (Lienz) 6,65 — Männliche Jugend: Drei: 1. Zaunschirm (TI) 13,41 — Frauen: Weit: 1. Blasnik (TI) 5,15 — Kugel: 1. Reiger (Reutte) 11,40 — Weibliche Jugend: Weit: 1. Gogl (TI) 5,38, 2. Plaiker (TI) 5,25.

Beim Brixentaler Crosslauf am 3. April in Hopfgarten siegen über 14 km Josef Hagen (49:35,4) vor dem Bozener Toni Ritsch 50:50,6) und über 5 km Alois Friedrich (16:08,2) vor Alois Pichler (16:26,2).

Beim ersten Bahnmeeting am 22. April in Solbad Hall lief Margit Gogl über 60 m 7,8.

VORARLBERG

Lindau, 19. März: IBL-Waldlaufmeisterschaften: Männer, 5,4 km: 1. Kaiser (Sz) 16:33,2, 2. Mayer (D) 17:25,8, 3. Hagen (TS Lustenau) 17:35,0 — Weibliche Jugend A, 0,9 km: 1. Eberspächer (D) 2:52,5, 2. Rundel (TS Sattens) 2:58,5 — Weibliche Jugend B, 0,9 km: 1. Wikker (D) 2:56,4, 2. Bilgeri (TS Lingenau) 2:59,9.

Beim Saisonauftakt am 23. April in Gisingen verbesserte der Jugendathlet Ernst Waibel den Vorarlberger Rekord im Hochsprung auf 1,93 m. Carmen Mähr lief die 60 m in 7,7.

Männer: Hoch: 1. Wolfgang (TS Hohenems) 1,80 — Kugel: 1. Amann (TS Gisingen) 14,63 — Männliche Jugend: 60 m: 1. Hofer (Hörbranz) 7,0 — 100 m: 1. Hofer 11,0 — Hoch: 1. Waibel (Hohenems) 1,93, 2. Niedermayer (Bludenz) 1,85 — Weit: 1. Fenkart (Hohenems) 6,54 — Diskus: 1. Waibel 37,30 — Frauen: 60 m: 1. Mähr (Schwarzach) 7,7, 2. Pichler (ULC Mäser) 7,8 — 100 m: 1. Mähr 12,6 — Weit: 1. Sommer (Gisingen) 5,04 — Kugel: 1. Sommer 11,40 — Speer: 1. Ursula (Götzi) 42,00 — Weibliche Jugend: 100 m: 1. Brüstle (Schwarzach) 12,8 — Hoch: 1. Oberhauser (Hohenems) 1,45 — Kugel: 1. Engel (Hohenems) 10,10.

Am 30. April erzielte der Hohenemser Fenkart in Lindau Vorarlberger Jugendrekord im Weitsprung: 6,94 m.

Der Bludener Jugendathlet Niedermayer steigerte sich am 7. Mai in Hohenems im Hochsprung auf 1,91 m.

WIEN

Dr. Wolf Okressek gewann am 14. April in Wien auf der Marswiese einen 10.000-m-Lauf in 31:43,8.

Wien, 16. April: Cricket-Waldlauf: Männer, 5 km: 1. Tulzer (TI) 16:16, 2. Churanek (U. Horn) 16:18 — Männer, 10 km: 1. Tulzer 34:33, 2. Marsch (TI) 34:34 — Frauen, 2,5 km: 1. Kirchbichler (Raiffeisen) 9:49, 2. Eibensteiner (WAF-Post) 10:18, 3. Dobrowolny (Wildschek) 10:27.

Am 30. April lief Christiane Casapicola (ULC Wildschek) in Wien erstmals 800 m: 2:19,3.

Dr. Soudek Kentucky-Sieger

Bei — 5 Grad Celsius gewann Dr. Ernst Soudek am 20. April bei den „Kentucky-Relays“ in Lexington (USA) das Diskuswerfen mit 59,03 m.

Ende April erzielte Dr. Soudek in den USA neue Bestleistung: 62,50 m = Wiener Rekord. Nähere Angaben liegen der Redaktion derzeit darüber leider nicht vor.

Weltrekordmann aus St. Veits Schwesterstadt

Der alles überragende Athlet in den USA im Monat April war der schwedische Stabhochspringer Kjell Isaksson, der sich gemeinsam mit seinem Landsmann Hans Lagerqvist im Winter in Kalifornien auf München vorbereitete. Am 8. April verbesserte er im Memorial-Stadion von Austin vor 18.500 Zuschauern den Weltrekord im Stabhochsprung, den der Grieche Christos Papanicolaou seit 1970 mit 5,49 m gehalten hatte, auf 5,51 m. 5,33 hatte Isaksson erst im dritten Versuch übersprungen. Gegen die Sonne und bei böigem Wind warf er die Latte beim ersten Versuch über 5,51 m schon im Aufgehen. Gerade als er zum zweitenmal anrief, tobte das Publikum, weil Juniorenstaffeln ihren Bewerb austrugen. Isaksson stoppte, wartete bis es ruhiger wurde, und meisterte dann mühelos 5,51 m.

Am 15. April sorgte der 1,72 m große und 23 Jahre alte Schwede, der mit 5,45 m auch die Hallenweltbestleistung hält, für den nächsten Weltrekord. Vor 12.000 Zuschauern übersprang er in Los Angeles 5,54 m und scheiterte nur knapp bei 5,59 m. Beim zweiten Versuch über 5,59 m kam er ideal hoch, überquerte die Latte mit dem ganzen Körper einwandfrei und streifte sie erst im Abgehen mit der Fußspitze.

Der stets freundliche Schwede (sein Helsinki-Leibchen befindet sich in österreichischem Besitz) hat im Winter viel mit Gewichten gearbeitet und führt die beiden Weltrekorde auf seine verbesserte Schnelligkeit zurück. Im April konnte er sich über 100 m auf 10,9 steigern. Kjell Isaksson stammt aus Sundbyberg bei Stockholm. Sundbyberg ist die Schwesterstadt des kärntnerischen St. Veit an der Glan.

Langstreckler in der CSSR

Der Prager Stehlik gewann am 16. April den Marathonlauf von Otrokovice in guten 2:21:05. Adolf Gruber belegte in 2:41:22,4 Platz 27 und war damit Schnellster der Altersklasse II. 106 Läufer waren am Start, 98 erreichten das Ziel.

1. Stehlik (C) 2:21:05,0, 2. Dr. Fodmolik (C) 2:21:47,0, 3. Bieringer (C) 2:23:43,8, 27. GRUBER 2:41:22,4, 34. KNYZ 2:45:59,6.

Beim 25-km-Straßenlauf „Rund um Frauenberg“ am 23. April in Budweis siegte Javorka (CSSR) in guten 1:18:35,0 vor Gisler (Schweiz) 1:21:08,4 und Balcar (CSSR) 1:21:22,4. Eduard Goldmann erreichte beachtliche 1:24:59,0 und Platz 11, Adolf Gruber mit 1:29:33,4 Platz 22. 64 Athleten aus fünf Ländern waren am Start. Die Organisation durch das Ehepaar Mira und Karl Nedobity klappte wie immer ausgezeichnet.

Eiweiß für den Leistungssportler

UNIV.-PROF. DR. MED. LUDWIG PROKOP

TABELLE 1

Eiweiß ist ein durch nichts ersetzbarer Bestandteil der Kost, da der Mensch zwar Eiweiß in Fett und Kohlehydrate und Kohlehydrate in Fett und umgekehrt verwandeln kann, aber weder aus Fett noch Kohlehydraten Eiweiß herzustellen vermag. Denn weder Kohlehydrate noch Fett enthalten den für den Eiweißaufbau notwendigen Stickstoff. Da im Körper laufend Eiweiß beim Zugrundegehen und Abstoßen von Körperzellen als sogenannte Abnutzungsquote verloren geht und darüber hinaus für den Aufbau während des Wachstums und bei großen Beanspruchungen vermehrt Eiweiß benötigt wird, muß laufend Eiweiß zugeführt werden. So benötigt der Mensch zum Beispiel allein zum Aufbau von 1 g Blutplasma-eiweiß 6 g Fleischeiweiß oder 8 g Milcheiweiß. Es ist daher verständlich, daß bei der Erstellung einer richtigen Sportkost die richtige Eiweißmenge und Qualität eine entscheidende Rolle spielt. Dies gilt besonders für Sportarten, die durch eine sehr große mechanische Muskel- und Bindegewebsbeanspruchung eine erhöhte Abnutzungsquote haben und jene, bei denen durch die Notwendigkeit eines Muskelzuwachses, einer sogenannten Muskelhypertrophie, eine besonders hohe Aufbauquote notwendig ist.

Die geringste Eiweißmenge, die zur Erhaltung des Lebens ohne jede körperliche Arbeit erforderlich ist, das sogenannte Eiweißminimum, beträgt etwa 0,5 g pro Kilogramm Körpergewicht, das sind für einen 70 kg schweren Erwachsenen etwa 35 g. Bei vorwiegend sitzender Tätigkeit genügt für den Erwachsenen ungefähr 1 g pro Kilogramm Körpergewicht täglich, bei schwerer körperlicher Arbeit, vor allem bei größeren Kraftleistungen, werden unter allen Umständen 1½ bis 2 g pro Kilogramm Körpergewicht notwendig sein. Das entspricht bei einem 70 kg schweren Menschen maximal einer Eiweißmenge von etwa 150 g.

Im Sport hängt der Eiweißbedarf sehr von der geforderten Leistung und vom Konstitutionstyp ab. Bei Dauerleistungen besteht, mitbedingt durch die relativ schwächere Muskulatur der Langstreckler, ein geringerer Eiweißbedarf, der 1½ g pro kg Körpergewicht im Tag nicht überschreitet. Mit zunehmender Muskularbeit und Muskelausbildung steigt dagegen der Eiweißverbrauch an und ist bei Schwerathleten, Werfern, Boxern und Ringern am höchsten. Trotzdem wird er aber für einen 70 kg schweren Athleten nur ganz selten mehr als 150 g betragen. Diese Eiweißmenge entspricht bei reiner Abdeckung mit Fleisch immerhin einer Menge von 700 bis 750 g. Wenn Untersuchungen von 250 g Eiweiß und mehr berichten, so ist diese Angabe entweder rein spekulativ oder durch einen Fehler in der Kostberechnung gegeben. Ein solcher ergibt sich bei der Feststellung des Eiweißverbrauchs immer dann, wenn die verbrauchte Eiweißmenge aus allen in die Küche gelieferten eiweißhaltigen Nahrungsmitteln berechnet wird. Diese Methode gibt jedoch keinen Aufschluß über die tatsächlichen Verhältnisse, da viele Lebensmittel in die Abfalltonnen wandern und aus den verschiedensten Gründen anderen Bestimmungen zugeführt werden. Alle genauen Bilanzuntersuchungen zeigen, daß Eiweißmengen von 150 g nicht oft überschritten werden. So konnte bei Teilnehmern einer französischen Himalayaexpedition ein Durchschnittsverbrauch von 134,8 g und bei einem sehr anstrengenden Etappenrennen ein solcher von 169 g gefunden werden. Auch für die russischen Athleten liegt nach genauen Untersuchungen und je Sportart der Verbrauch zwischen 120 und 180 g. Höhere Werte ergeben sich dabei fast immer durch das höhere Körpergewicht der Athleten. Es lassen sich demnach, wie die Tabelle 1 zeigt, drei Verbrauchsgruppen aufstellen.

Der Eiweißverbrauch wird allerdings nicht nur durch das Körpergewicht, sondern auch durch die bei den einzelnen Sportlern sehr unterschiedliche Muskelausbildung und dem damit schwankenden Anteil der Muskelmasse am Körpergewicht bestimmt. So braucht der athletisch gebaute Sportler relativ mehr als der normale Astheniker. Jugendliche zwischen 13 und 18 Jahren benötigen außerdem wachstumsbedingt 50 bis 100 Prozent mehr als Erwachsene. Kommt es zu einer Eiweißunterernährung und wird die sogenannte Stickstoffbilanz negativ, dann wird durch das Mißverhältnis zwischen Bedarf und Zufuhr nicht nur der Eiweißaufbau im Körper unmöglich, sondern es kommt zu einem systematischen Abbau von Körpereiwweiß. Da die Muskulatur als erstes

Sportarten	täglicher Eiweißbedarf pro kg Körpergewicht	täglicher Gesamtbedarf bei 70 kg Körpergewicht	entspricht dem Eiweißgehalt von
Bergsteigen			1/2 l Milch
Eiskunstlauf			50 g Käse (halbfett)
Fechten			1 Ei
Gymnastik	1,4—1,6 g	100—120 g	50 g Haferflocken
Langstrecken			300 g Schwarz- und Weißbrot
Mittelstrecken			200 g Fleisch roh
Reiten			100 g Wurst
Tischtennis			
Basketball			3/4 l Milch
Fußball			50 g Käse (halbfett)
Hockey und Eishockey			1 Ei
Schwimmen			50 g Haferflocken
Skilanglauf	1,6—1,8 g	120—135 g	300 g Schwarz- und Weißbrot
Skilaut alpin			250 g Fleisch roh
Geräteturnen			100 g Wurst
Tennis			
Wasserball			
Boxen			1 l Milch
Gewichtheben			50 g Haferflocken
Mehrkampf			2 Eier
Radfahren	1,8—2,0 g	135—150 g	350 g Schwarz- und Weißbrot
Ringen			50 g Haferflocken
Rudern			250 g Fleisch roh
Springen-Sprinten			150 g Wurst
Werfen			

Gewebe angegriffen wird, kommt es zu einer Schwächung der Muskelkraft und Ausdauer mit leichter Ermüdbarkeit. Schließlich kann Eiweißmangel noch viele andere Störungen auslösen, vom Übertraining bis zur Verminderung der Widerstandsfähigkeit gegen Erkrankungen.

Die Eiweißlieferanten des Menschen sind Ei, Fleisch, Gemüse, Brot, und was die biologische Wertigkeit betrifft, ganz besonders Milch und Milchprodukte. Dazu kommen bei sehr hohem Eiweißbedarf vor allem im Sport noch spezielle, meist aus Milch gewonnene Eiweißpräparate.

Einen Überblick über den mittleren Eiweißgehalt der verschiedenen Nahrungsmittel, wenn man von den hochwertigen Eiweißpräparaten absieht, die bis zu 77 Prozent Eiweiß enthalten, zeigt nachstehende Tabelle 2.

TABELLE 2

Mittlerer Eiweißgehalt wichtiger Nahrungsmittel

Nahrungsmittel	Eiweißgehalt in %	Nahrungsmittel	Eiweißgehalt in %
Schinken, Trockenwurst	25	Knäckebrötchen	11
Erbsen getrocknet	23	Kondensmilch	7
Fleisch	20	Weißbrot	7
Käse mittelfett	20	Schwarzbrot	6
Fisch	18	Schokolade	6
Quark	17	Erbsen grün	6
Haferflocken	16	Frischmilch	4
Eier	13	Obst durchschnittlich	0,8
Teigwaren	11	Gemüse	1—2

Da bei der Eiweißzufuhr nicht nur die Menge, sondern auch die Qualität des Eiweißes entscheidend ist, kommt es sehr darauf an, welche Eiweiße mit der Nahrung aufgenommen werden. Die biologische Wertigkeit der Eiweiße hängt wieder entscheidend davon ab, ob die einzelnen Eiweißbausteine, die sogenannten Aminosäuren, im Körper auch zu Eiweiß verarbeitet werden können oder nicht. **Damit hängt die biologische Qualität des Eiweißes von den für den Menschen unbedingt lebensnotwendigen sogenannten essentiellen Aminosäuren ab**, die der Körper selbst nicht herstellen kann. Da diese aber für den Aufbau der Gewebe, vor allem der inneren Organe und der Muskulatur unbedingt erforderlich sind, führt ein Mangel an essentiellen Aminosäuren nicht nur zu Leistungsstörungen, sondern auch zu schweren Schädigungen und Erkrankungen.

Die wichtigsten dieser lebensnotwendigen essentiellen Aminosäuren sind Isoleucin, Leucin, Lysin, Methionin, Phenylalanin, Theronin, Tryptophan und Valin. Einige dieser Aminosäuren haben ganz spezielle Wirkungen. So beeinflusst die Glutaminsäure entscheidend das Wachstum und den Stoffwechsel des Gehirns und des Nervensystems, so daß ihr im Sport besonders bei großen Konzentrationsleistungen große Bedeutung zukommt. Das Phenylalanin wieder ist die Ausgangssubstanz für wichtige Hormone, wie das Schilddrüsenhormon und das Adrenalin der Nebenniere, das zur Bewältigung plötzlicher Anstrengungen unbedingt notwendig ist. Beurteilt man die auf Grund des Gehalts und der Verwertungsmöglichkeit der essentiellen Aminosäuren gegebene biologische Wertigkeit der Nahrungseiweiße, so steht bei einer theoretisch maximalen Bewertung von 100 das Ei mit 94 an der Spitze, gefolgt von der Milch mit 86. Die weitere Reihung hinsichtlich der biologischen Wertigkeit gibt nachstehende Tabelle 3.

TABELLE 3

Ei	94	Haferflocken	61
Milch	86	Kartoffel	60
Rindfleisch	76	Weizenbrot	49
Käse	72	Grüne Bohnen	32
Reis	70	Kakao	13

Damit gehören Milch und Milchprodukte zu unseren wichtigsten Nahrungsmitteln, um so mehr, als die Milch auch der allgütigste Eiweißlieferant ist. Der besondere Wert liegt darin, daß schon $\frac{1}{2}$ l Milch den normalen Tagesbedarf der meisten essentiellen Aminosäuren deckt.

Neben diesen qualitativen und quantitativen Überlegungen spielt jedoch beim Eiweiß noch sehr die Ausnützbarkeit im Magen-Darm-Kanal und die Verdaulichkeit eine große Rolle. Während die tierischen Eiweiße einschließlich der Milcheiweiße bis zu 95 Prozent ausgenutzt werden können, lassen sich bei den pflanzlichen Eiweißen nur etwa 70 Prozent verwerten. Das bedeutet, daß unter Umständen ein Großteil der aufgenommenen Eiweißmengen mangels der Möglichkeit im Magen und Darm aufgeschlossen zu werden, unverdaut bleibt und damit nicht resorbiert werden kann. Dies gilt vor allem für gewisse Pflanzeiweiße. Für die Verdaulichkeit wiederum ist die Aufenthaltsdauer im Magen entscheidend. Hier liegen mit Abstand Milch und Milchprodukte, z. B. Quark, am günstigsten, weil sie sehr rasch den Magen passieren. Pflanzliche Eiweiße, aber auch gekochte Eier, sind dagegen nicht sehr gut verdaulich. Schlechte Verdaulichkeit bedeutet aber, daß der Magen lange gefüllt bleibt, wodurch das Zwerchfell hochgestellt und die Atmung beeinträchtigt wird. Außerdem wird bei schwer verdaulichem Eiweiß für die Verdauung selbst zusätzlich Energie benötigt, so daß für die Leistung weniger übrig bleibt. Dies um so mehr, als das dann im Verdauungssystem mehr benötigte Blut den Muskeln fehlt, wodurch es rascher zur Ermüdung kommt. Für gewöhnlich verlangt man ein Verhältnis der tierischen Eiweiße einschließlich Milch und Milcheiweiße zu den pflanzlichen von 3 zu 2. Bei einem höheren Eiweißverbrauch, zum Beispiel in Perioden forcierten Krafttrainings, von über 100 bis 120 g ist jedoch ein Verhältnis von 2 zu 1 günstiger. In diesen Perioden hat sich ein gewisser Eiweißüberschuß als zweckmäßig erwiesen. Das ist dann auch der Zeitpunkt, in dem man zur Entlastung der Verdauungsorgane bezüglich Volumen und Verdauungsarbeit auf geeignete Eiweißpräparate zurückgreifen kann.

Große Meinungsverschiedenheiten entstehen oft hinsichtlich der Frage, wie weit eine vegetarische Kost, bei der Fleisch fehlt, den Eiweißbedarf des Sportlers zu decken und gleichzeitig die Leistungsfähigkeit vorteilhaft zu beeinflussen vermag. Dies ist sicher dort nicht so entscheidend, wo relativ wenig Eiweiß benötigt wird, wie z. B. bei den Dauerleistungen. Trifft man jedoch unter Spitzenathleten Vegetarier, dann handelt es sich nie um reine Vegetarier, die nur Pflanzeiweiß aufnehmen, sondern um Milchvegetarier, sogenannte Laktovegetarier, die neben ihrer Pflanzenkost Milch und Milchprodukte in oft sehr erheblichen Mengen zu sich nehmen. Diese Kombination ist zweifellos günstig und vermag auch den Bedarf an essentiellen Aminosäuren ausreichend zu decken. Allerdings zeigt es sich, daß fast alle Sportler eine fleischhaltige Kost bevorzugen, weil sie ihnen besser schmeckt und das für eine ausreichende Eiweißversorgung notwendige Nahrungsvolumen auch bedeutend kleiner gehalten werden kann. So wird eine vegetarische Roh-

kost für den Spitzensportler immer nur als zusätzliche Nahrung in Frage kommen. Wie jedes Extrem in der Ernährung wird man daher auch dem Spitzensportler eine fleischfreie Kost nur in ganz wenigen Ausnahmefällen oder dann empfehlen, wenn dies als vorbeugende oder heilende Maßnahme bei bestimmten Magendarmerkrankungen oder Stoffwechselstörungen vorübergehend notwendig ist. Hier stellen geeignete Eiweißpräparate, wenn sie auf Basis der Milcheiweiße oder hochwertiger Pflanzeiweiße hergestellt sind, auch einen durchaus vollwertigen und geeigneten Ersatz dar. So entscheidend ein ausreichendes Angebot an hochwertigen Eiweißen für Gesundheit und Leistungsfähigkeit ist, so wenig zweckmäßig ist aber ein Überangebot an Eiweiß. Denn durch die Aufnahme großer Fleischmengen wird der Stoffwechsel derart angekurbt — man spricht von der spezifisch dynamischen Stoffwechselwirkung —, daß der Wirkungsgrad des Körpers vermindert wird. Durch diese Verschlechterung der Ökonomie werden aber Gewinnung und Verbrauch der Energie unrationell, so daß bei Dauerleistungen die Brennstoffreserve des Körpers, vor allem das Glykogen in der Leber, vermehrt angegriffen wird. Außerdem können große Fleischmengen vom Verdauungskanal nur schwer bewältigt werden und bilden, besonders wenn sie hygienisch nicht ganz einwandfrei sind, die Ursache von Verdauungsstörungen. So hat sich in Trainingslagern wiederholt gezeigt, daß zu reichlicher Fleischkonsum, vor allem wenn das Fleischeiweiß nicht gleich durch ein entsprechendes Krafttraining in Muskulatur angelegt werden kann, ein Übertraining beschleunigt. Schließlich führt gerade ein größeres Fleischangebot auch zu einer verstärkten Übersäuerung des Blutes und damit zu einer erhöhten Ermüdungsbereitschaft. Eine solche Übersäuerung, wie sie bei der Muskelarbeit durch die beim Zuckerabbau entstehenden Säuren, vor allem die Milchsäure, zustande kommt, wird dagegen bei Aufnahme von Milcheiweiß wesentlich verringert. Denn die Milch wirkt stark alkalisierend und unterstützt damit die im Blut als sogenannte Alkalireserve vorhandenen Phosphat- und Carbonatpuffer. Eine bestehende Ermüdungsbereitschaft wird bei übermäßigem Fleischkonsum auch noch dadurch unterstützt, daß infolge des relativ großen Sauerstoffverbrauchs beim Abbau der Eiweiße die Sauerstoffausnutzung nicht mehr ökonomisch ist und damit für die Verbrennung der ermüdungsfördernden Stoffwechselschlacken zu wenig Sauerstoff zur Verfügung steht. Damit aber wird die sogenannte Sauerstoffschuld unnötigerweise vergrößert und die Dauerleistungsfähigkeit eingeschränkt.

Hinsichtlich der Nahrungsmittel, die hochwertiges Eiweiß enthalten und gleichzeitig gut ausnützbar und verdaulich sind, lassen sich für die einzelnen Tagesmahlzeiten folgende Empfehlungen geben:

Das **Frühstück** sollte eine relativ große Mahlzeit sein, die schon zu Tagesbeginn dem Körper die wichtigsten Nährstoffe zuführt. Als Eiweißträger kommen in Frage: Milch, Käse, Ei, Haferflocken, Vollkornbrot oder Knäckebrötchen. Vormittags, vor allem in Trainingslagern, sind Vollkorn- oder Knäckebrötchen mit etwas Weiskäse und Milch oder Haferflocken zu empfehlen.

Zum **Mittagessen** sind als Fleischarten Rind-, Kalbfleisch und Hühnerfleisch und weniger Schweine-, Gänse-, Enten- oder Wildfleisch zu empfehlen. Für eine fleischlose Mittagsmahlzeit können Fische, mit Ausnahme fettreicher Fische, wie Aale und Karpfen, dienen. Aber auch Käse als Nachspeise hilft hervorragend den Eiweißbedarf zu decken.

Als **Zwischenverpflegung** kommen nachmittags noch eiweiß- und vitaminreiche Milch-Fruchtgemische oder Obst-Joghurtzubereitungen in Frage.

Abends wird bei einer kalten Mahlzeit eine Käse- oder Wurstplatte mit Ei, ergänzt durch Vollkornbrot und Milch, oder bei einem warmen Essen mageres, abgebratenes oder gegrilltes Fleisch ausreichende Eiweißmengen liefern.

Erweist sich bei einem sehr großen Eiweißbedarf in Perioden intensiven Krafttrainings oder aus diätischen Gründen die Zufuhr von Eiweißpräparaten als notwendig, so sollte bei der Auswahl darauf Rücksicht genommen werden, daß ausreichend essentielle Aminosäuren vorhanden sind und eine gute Verdaulichkeit gegeben ist. Gegenüber verschiedenen Eiweißpräparaten in Tablettenform haben sich Präparate in Pulverform, z. B. „KERNMARK“, durch die Möglichkeit einer Zubereitung mit Milch, Käse, Obst, Obstsaften und Gemüsen besonders bewährt. Denn damit können dann Speisen geboten werden, die über eine bloße Zusatzkost hinaus ein echter Bestandteil von Mahlzeiten sind.

Ilona Gusenbauer – beste Athletin der Welt

Die amerikanische Fachzeitschrift „Women's Track and Field World“ lud 40 LA-Journalisten aus 26 Ländern ein, die besten Athletinnen der Welt und der einzelnen Kontinente für das Jahr 1971 zu wählen. Drei Athletinnen konnten jeweils genannt werden. Punktevergabe: 5 – 3 – 1.

Zur besten Athletin der Welt wurde mit 112 Punkten und 14 ersten Plätzen unsere Ilona Gusenbauer gewählt:

1. GUSENBAUER 112, 2. Melnik (SU) 76, 3. Stecher (DDR) 51, 4. Rosendahl (D) 34, 5. Falck (D) 27, 6. Balzer (DDR) 11, 7. Tschishowa (SU) 10, 8. Burneleit (DDR) 8, 9. Chi Cheng (Tai) 6, 10. Toussaint (USA) 5, 11. Nikolic (J) 4, 12. Davis (USA) 3, 13. Mickler (D) 2, 14. Neufville (Jam), Pollak (DDR) und Ilgen (DDR) je 1.

Westeuropa: 1. GUSENBAUER 164, 2. Rosendahl (D) 99, 3. Falck (D) 63, 4. Mickler (D) 27 — **Osteuropa:** 1. Melnik (SU) 120, 2. Stecher (DDR) 108, 3. Balzer (DDR) 52, 4. Tschishowa (SU) 26 — **Afrika:** 1. Anum (Gha) 178, 2. Ayaa (Uga) 81, 3. van Straaten (SA) 33, 4. Boltman (SA) 12 — **Asien:** 1. Chi Cheng (Tai) 130, 2. Shachamurov (Isr) 106, 3. Deal Vina (Phi) 34, 4. Yamashita (Jap) 16 — **Ozeanien:** 1. Boyle (Au) 181, 2. Rivers (Au) 65, 3. Caird (Au) 30, 4. Ryan-Kilburn (Au) 19 — **Nordamerika:** 1. Brill (Can) 130, 2. Davis (USA) 119, 3. van Kiekebelt (Can) 33, 4. Hoffman (Can) 19 — **Karibische See, Mittel- und Südamerika:** 1. Neufville (Jam) 173, 2. Romero (Cub) 57, 3. Truste (Cub) 32, 4. Romay (Cub) 16.

Die beiden Fachjournalisten Jan Popper und Elio Trifari erstellten ihre „World Rankings“ für 1971:

100 m/100 yds: 1. Stecher (DDR), 2. Davis (USA), 3. Mickler (D) — **200 m:** 1. Stecher, 2. Boyle (Au), 3. Szewinska (Pol) — **400 m/440 yds:** 1. Seidler (DDR), 2. Neufville (Jam), 3. Bödding (D), 4. Lohse (DDR), 5. Truste (Cub), 6. SYKORA — **800 m/880 yds:** 1. Nikolic (J), 2. Hoffmeister (DDR), 3. Falck (D) ... 17. SYKORA — **1500 m/1 Meile:** 1. Burneleit (DDR), 2. Pangelowa (SU), 3. Hoffmeister — **100 m Hürden:** 1. Balzer (DDR), 2. Ehrhardt (DDR), 3. Straszynska (Pol) — **Hoch:** 1. GUSENBAUER, 2. Popescu (Rum), 3. Brill (Can), 4. Inkpen (GB), 5. Schmidt (DDR), 6. Hübnerova (CSSR) — **Weit:** 1. Mickler (D), 2. Rosendahl (D), 3. Antenen (Sz) — **Kugel:** 1. Tschishowa (SU), 2. Gummel (DDR), 3. Lange (DDR) — **Diskus:** 1. Melnik (SU), 2. Westermann (D), 3. Murawjewa (SU) — **Speer:** 1. Jaworska (Pol), 2. Fuchs (DDR), 3. Koloska (D) ... 13. JANKO — **Pfünfkampf:** 1. Rosendahl, 2. Pollak (DDR), 3. Herbst (DDR) ... 20. SYKORA.

2 Goldmedaillen für Eva Buchholz

Österreichs Teilnehmerinnen an den FISEC-Spielen, den Meisterschaften der Katholischen Schulen Europas, die diesmal in Maastricht in Holland am 5. April ausgetragen wurden, konnten sich sehr erfolgreich behaupten und gewannen in den Leichtathletikbewerben acht Medaillen (dreimal Gold, zweimal Silber, dreimal Bronze). Eva Buchholz konnte bei den „Cadetten“, der Jugend B, zwei Bewerbe für sich entscheiden. Am Vormittag, bei gutem Wetter, siegte sie über 60 Meter Hürden in 9,7. Schlecht war das Wetter am Nachmittag, Sturm und teilweise Hagel. Trotzdem schaffte Evi im Hochsprung 1,60 m und hatte danach einen guten ersten Versuch über 1,65 m, bei dem die Latte erst fiel, als Evi bereits darüber hinweg war. Es dürfte der Wind gewesen sein, wie

Ihr persönlicher

BIORHYTHMUS

eine wichtige Hilfe für Sportler und Trainer. Bekannte und erfolgreiche Sportler richten sich nach einem persönlichen Biogramm und teilen damit ihre Kräfte für Training und Wettkampf ein. Ihr stets gleichbleibender körperlicher, geistiger und seelischer Zyklus und damit die kritischen Tage werden vom Computer berechnet. Ein wissenschaftliches Jahresbiogramm kostet per Nachnahme S 140,-. Geburtsdatum- und -stunde angeben! Gratisinformation. Ab fünf Stück 10 Prozent Rabatt.

**BIO-DATA-CENTER-ÖSTERREICH
6800 FELDKIRCH, POSTFACH 181**

Filmaufnahmen auch beweisen, der 1,65 m bei der Saisonpremiere verhinderte.

„Cadetten“ — **Jugend B:** 60 m Hürden: 1. Buchholz (Ö) 9,7, 2. Eddy (GB) 9,8, 3. Pottinger (GB) 9,8 — **Hoch:** 1. Buchholz 1,60 — **Kugel:** 3 kg: 1. Gray (GB) 11,20, 5. Kopsa (Ö) 9,84, 6. Habertellner (Ö) 9,78 — **Diskus:** 1. Gray 36,46, 5. Habertellner 25,34.

„Junioren“ — **Jugend A:** 100 m: 1. Moore (GB) 12,4 — **600 m:** 1. Wester (NL) 1:38,8 — **Hoch:** 1. Brown (GB) 1,63 — **Weit:** 1. Godefroy (NL) 5,35, 2. Rosbotham (GB) 5,18, 3. Hölzl (Ö) 5,16, 5. Danner (Ö) 4,76 — **Kugel:** 1. Heilig (Ö) 11,19, 2. Suylen (NL) 10,77, 3. Danner (Ö) 10,33 — **Diskus:** 1. Suylen (NL) 36,26, 2. Straka (Ö) 33,98 — **Speer:** 1. Bullock (GB) 36,28, 2. Heilig (Ö) 32,78, 3. Straka (Ö) 31,22.

Jankos Saisonauftakt 58,04 m

Mit der Weltklasseleistung von 58,04 m im Speerwurf begann Eva Janko am 30. April in Budapest ihre Olympiasaison. Ihren Rekord warf Eva bekanntlich auch in Ungarn, im Vorjahr Ende Mai in Győr 60,34 m. Maria Sykora kam über 800 m in Budapest auf 2:11,8. Über 400 m liefen Helga Kapfer 58,4 und Inge Aiger 59,8. Zwei Leistungen von Liese Prokop: 100 m Hürden 14,8 — **Kugel** 13,60 m. Peter Culk wurde über 100 m mit 10,9 und über 400 m nach zu schneller ersten Hälfte (22er-Zeit) mit 50,3 gestoppt.

51,22 m-Speerwurf von Gerith Huber

Spitzenathleten aus Ungarn und Jugoslawien waren am 1. Mai beim internationalen Meeting des KLC zu Gast in Klagenfurt. Die Kärntner Athleten schlugen sich dabei vortrefflich. Gerith Huber verbesserte im Speerwurf den von ihr gehaltenen Landesrekord um genau einen halben Meter auf 51,22 m und überholte damit in der ewigen österreichischen Bestenliste Traudi Schönauer (50,85 m). Karoline Käfer war Schnellste über 100 m (12,0) und 200 m (24,4), Sonja Termoth gewann die 400 m in 57,6 vor der erst zwölf Jahre (!) alten Elisabeth Petutschnig, die mit 60,8 überraschte. Über 800 m konnte sich hinter Rita Merva (2:16,5) Angelika Schrott gegenüber dem Vorjahr um 4,1 Sekunden verbessern (2:16,9). Wilhelm Malle kam abermals mit dem Speer ein Stück näher zur 60-m-Marke: 58,82 m — **Kärntner Jugendrekord.**

Männer: 100 m: 1. Kocuvan (J) 10,9, 2. Batori (U) 10,9 — **200 m:** 1. Kocuvan 21,7, 2. Batori 21,7 — **400 m:** 1. Zsinka (U) 48,8, 2. Arva (U) 50,8, 3. Grabul (KLC) 51,5 — **800 m:** 1. Medjimurec (J) 1:50,7, 2. Pekete (U) 1:52,4, 3. Zsinka 1:52,9 — **5000 m:** 1. Mathe (U) 14:59,6, 2. Jokic (J) 15:23,0, 3. Millionig (KLC) 15:28,0 — **Hoch:** 1. Prezlj (J) 2,01, 2. Zufar (J) 2,01, 3. Gurker (KLC) 1,95 — **Weit:** 1. Pajdar (J) 7,17, 2. Pötscher (U. Lienz) 6,70 — **Diskus:** 1. Frank (KLC) 43,54 — **Speer:** 1. Malle (KLC) 58,82 — **Hammer:** 1. Sternad (Villach) 62,36 — **Männliche Jugend:** 800 m: 1. Mladen (J) 1:58,0, 2. Millionig (Villach) 1:59,6, 3. Leitner (KAC) 2:03,0.

Frauen: 100 m: 1. Käfer (KLC) 12,0, 2. Mrdja (J) 12,1, 3. Orosz (U) 12,3 — **200 m:** 1. Käfer 24,4, 2. Mrdja 25,4 — **400 m:** 1. Termoth (KLC) 57,6, 2. Petutschnig (KLC) 60,8 — **800 m:** 1. Urankar (J) 2:13,7, 2. Merva (KLC) 2:16,5, 3. Schrott (KLC) 2:16,9 — **Weit:** 1. Ziegner (U) 5,86, 2. Polzer (St. Veit) 5,33 — **Diskus:** 1. Aberhazy (U) 52,50, 2. Loidl (U) 51,68 — **Speer:** 1. Huber (KLC) 51,22.

Gute Zeiten in Trostberg

Gute Laufleistungen der Österreicher gab es am 1. Mai auf der Kunststoffbahn in Trostberg (Bayern). Peter Lindtner (A. Steyr) verbesserte den österreichischen Jugendrekord über 3000 m auf 8:42,0. Über 5000 m siegte Dr. Hans Müller in 14:20,6 vor Josef Steiner 14:23,6. Peter Rettenbacher wurde über 1000 m in 2:25,4 gestoppt.

Männer: 1000 m: 1. Rothmayr (D) 2:23,4, 4. Rettenbacher 2:25,4, 6. Bründl 2:29,4 — **5000 m:** 1. Dr. Müller 14:20,6, 2. Steiner 14:23,6, 14. Holzleitner 15:32,4 — **400 m Hürden:** 1. Vaubel (D) 54,0, 3. Doktor Wetzlinger 55,4 — **Weit:** 1. Keller (D) 6,64, 2. Jakob 6,56 — **Drei:** 1. Keller 13,71, 4. Jakob 13,16 — **Speer:** 1. Leicht (D) 70,04, 6. Löbnerbauer 57,42, 7. Grabner 56,80 — **Frauen:** **Weit:** 1. Mack (D) 5,91, 6. Kurkowski 5,00.

Montagnolli übersprang 2,03 m

Mit 2,03 m im Hochsprung kam Wolfgang Montagnolli am 1. Mai in Linz bis auf 1 cm an Zeilbauers Rekord heran. Gerhard Unterkirchner (16) schaffte bei der Jugend B 1,92 m. Gitta Signoretti warf den Diskus 46,42 m.

Männer: 1000 m: 1. Tulzer 2:30,1 — **110 m Hürden:** 1. Pötsch 15,1 — **Hoch:** 1. Montagnolli 1,95, 2. Desch 1,90 — **Stab:** Dießl 4,80 — **Kugel:** 1. Ratzer 16,15, 2. Reich 15,35, 3. Pink 15,07 — **Diskus:** 1. Pink 46,56 — **Speer:** 1. Desch 61,44 — **Hammer:** 1. Winter 55,18, 2. Beier 54,12 — **Männliche Junioren, 3000 m:** 1. Glas 8:50,2, 2. Hitzl 8:53,5 — **Hoch:** 1. Köhler (D) 2,03, 2. Montagnolli 2,03.

Fortsetzung: Seite 16

Fortsetzung von Seite 14

Frauen, 100 m: 1. Massing 12,6 (VL 12,5) — 100 m Hürden: 1. Würger 14,7 — Hoch: 1. Slawik 1,58 — Weit: 1. Würger 5,43 — Kugel: 1. Hofer 12,70 — Diskus: 1. Signoretta 46,42, 2. Leichtfried 41,46, 3. Hofer 38,64, 4. Widhalm 37,62 — Speer: 1. Slawik 43,42, 2. Bubla 43,42, 3. Czejka 40,46.

Eva Buchholz schon bei 1,68m

Eva Buchholz egalisierte am 6. Mai in Wien mit 1,68 m den österreichischen Jugendrekord im Hochsprung. Christiane Casapicola stellte sich mit 56,3 über 400 m als Aspirantin für einen Platz in der Olympiastaffel vor. Gute Sprintzeiten gab es von Monika Holzschuster (11,9), Dr. Axel Nepraunik (10,6), Peter Culk (21,6) und Klaus Potsch (14,6).

Männer, 100 m: 1. Dr. Nepraunik 10,7 (VL 10,6), 2. Culk 10,8, 3. Lang 10,9 (VL 10,9) — 200 m: 1. Culk 21,6, 2. Roskopf 21,8, 3. Regner 22,0 — 300 m: 1. Dr. Nepraunik 34,8, 2. Würfel 35,5 — 400 m: 1. Schrautzer 49,7, 2. Matejka 49,8 — 800 m: 1. Kern 1:56,6, 2. Fießner 1:56,8 — 3000 m: 1. Millonig 8:39,2, 2. Churanek 8:41,4 — 110 m Hürden: 1. Potsch 14,6, 2. König 14,7, 3. Mandl 15,0 — Weit: 1. Mandl 6,92 — Kugel: 1. Edlhofer 15,08 — Speer: 1. Schneider 63,88 — Hammer: 1. Beier 56,10, 2. Lechner 50,44.

Frauen, 100 m: 1. Holzschuster 12,0, 2. Langhans 12,3 — 200 m: 1. Casapicola 24,8, 2. Holzschuster 24,8 — 400 m: 1. Casapicola 50,3, 2. Burger 60,1 — 100 m Hürden: 1. Haselsteiner 15,3 — Hoch: 1. Buchholz 1,68, 2. Sykora 1,65 — Weit: 1. Langhans 5,70 — Kugel: 1. Sykora 11,51 — Speer: 1. Slawik 42,22 — Weibliche Jugend, 100 m: 1. Casapicola 12,2, 2. Hareter (Jg. 58) 12,4 — Weit: 1. Hölzl 5,69.

Carmen siegt in Zürich

Carmen Mähr siegte am 6. Mai in Zürich über 100 m in 12,2 und belegte im Weitsprung mit 5,68 m Platz 2 hinter der bekannten Schweizerin Isabella Lusti, 5,82 m.

Ungarn in der Südstadt

Am 7. Mai starteten die Athleten aus Budapest beim Retourkampf in der Südstadt. Die zwölfjährige Elisabeth Petutschnig (KLC) lief dabei die 400 m in 59,8!

Frauen, 100 m: 1. Kapfer 12,1, 2. Woth (B) 12,3, 3. Aigner 12,5 — 200 m: 1. Aigner 25,8 — 400 m: 1. Kapfer 58,6, 2. Demesy (B) 59,4, 3. Petutschnig 59,8 — 100 m Hürden: 1. Prokop 14,8 — Hoch: 1. Zink (B) 1,66, 2. Sykora 1,63, 3. Katona (B) 1,63, 4. Prokop 1,63 — Weit: 1. Woth 5,84, 2. Prokop 5,48 — Kugel: 1. Prokop 13,97 — Speer: 1. Janko 52,02.

Männer, 100 m-RW: 1. Culk 10,7 — 400 m: 1. Pavek (B) 48,9, 2. Culk 49,4.

ÖLV-Testwettkämpfe in Graz

6. Mai: Frauen, 600 m: 1. Käfer 1:30,0, 2. Massing 1:33,4, 3. Termoth 1:37,0 — 3000 m: 1. Schrott 10:09,8 (Österreichischer Rekord), 2. Salbrechter 10:57,0, 3. Eibensteiner 11:20,2 — Männer, 5000 m: 1. Käfer 14:38,2, 2. Marsch 14:43,4, 3. Lindtner 14:55,6 (Jugendrekord), 4. Kurt Mayer 15:02,8, 5. Grabenwarter 15:20,2.

7. Mai: Frauen, 1500 m: 1. Merva 4:51,3 — Männer, 500 m: 1. Schrautzer 65,1, 2. Wolf 65,1 — 1500 m: 1. Marsch 3:58,1, 2. Rassinger 3:58,2 — 10.000 m: 1. Grabenwarter 32:55,4.

ÖLV-Testwettkämpfe in Schielleiten

7. Mai: Frauen, Hoch: 1. Buchholz 1,65 — Kugel: 1. Hofer 12,97, 2. Gusenbauer 11,77 — Männer, Hoch: 1. Montagnoli 1,95, 2. Aigner 1,95, 3. Siegmeth 1,90, 4. Smoly 1,90 — Kugel: 1. Pötsch 16,77 — Hammer: 1. Sternad 65,96 m (Hammer um 7 dkg zu leicht), 2. Pötsch 64,84 m.

Händlhuber lief 14:14,6

Zu einem überlegenen Sieg in 14:14,6 über 5000 m kam Heinrich Händlhuber am 7. Mai in Bonn (3000-m-Zwischenzeit: 8:22,0). Nur Dr. Müller und Steiner liefen jemals schneller. Den Sieg im Kugelstoßen holte sich Franz Ratzler mit 15,87 m.

Österreicher in München

München, 7. Mai: 400 m: Haid 49,0, Baier 50,8 — 3000 m: 1. Steiner 8:26,4, 2. Bründl 8:31,0, 3. Rettenbacher 8:35,8, 5. Aigner I 9:02,8 — 110 m Hürden: 1. Hunner (D) 15,1, 6. Dr. Weizlinger 15,9.

Carmens Juniorenrekord

Beim IBL-Fünfländerkampf am 11. Mai in Kempten siegte Carmen Mähr über 110 m Hürden mit dem österreichischen Juniorenrekord von 14,2 (Gegenwind 1,2). Den Hochsprung gewann Maria Sommer mit 1,65 m.

Pressefonds

Wir bitten auch Sie um eine Spende für den Pressefonds, für die Ihnen das ganze Jahr über gratis zugehende „Österreichische Leichtathletik“.

Lehrwartekurse 1972

1. Kurs: 7. bis 12. August in Obertraun.
2. Kurs (Fortsetzung): 4. bis 9. September in Schielleiten.

Meldeschluss: 10. Juli 1972.

Herlev-Spiele 1972

In Dänemark finden alljährlich die „Herlev-Spiele“ für die Leichtathletikjugend statt. Im Vorjahr haben 560 Mädchen und Burschen aus Norwegen, Schweden, Dänemark und Deutschland daran teilgenommen. Heuer ist der Termin hierfür das Wochenende 24./25. Juni, und man hofft auf noch mehr Teilnehmer. Im Anschluß an die Spiele ist die Abhaltung eines Trainingslagers geplant. Interessenten wenden sich bitte an Herlev Idrætsforening, Leichtathletikabteilung, Mona Sondergard, Lundbjerggardsvej 372, DK 2740, Skovlunde, Dänemark — über den ÖLV.

P. b. b. ERSCHINUNGSORT WIEN
VERLAGSPOSTAMT 1040 WIEN

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER,
VERLEGER:
Österreichischer Leichtathletik-Verband
VERANTWORTLICHER SCHRIFT-
LEITER: Dr. Hans Zikeli
REDAKTION: Otto Baumgarten
Alle: 1040 Wien, Prinz-Eugen-Straße 12
Telefon 65 73 50
DRUCK:
Mechitharisten-Buchdruckerei,
1070 Wien, Mechitaristengasse 4,
Telefon: 93 83 79